

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol In dumengia ha gnü lö a Scuol la seguond'ediziun da la cuorsa da beneficenza «Tras Scuol». Duonnas, homens ed uffants sun cuorrüts per ün bun scopo. Però, l'organisaziun es statta ün sfida. **Pagina 8**

Zernez La radunanza cumünala ha approvà in mardi saira tanter oter il rendaquint 2020 ed eir üna prefinanziaziun da 3,6 milliuns francs pella sanaziun da la chasa da scoula. Preschaints d'eiran be 29 votants. **Pagina 9**

Natur Eine Studie hat gezeigt, dass Bäume vor allem während der Dunkelheit wachsen. Dieses Phänomen wird mit der Luftfeuchtigkeit erklärt, die nachts höher ist als am Tage. **Seite 16**

Mit einem Freudensprung in die Zukunft



Andri Clalüna, Milena Bassin, Celine Blarer und Lars Hübner (v. l. n. r.) freuen sich: Die Abschlussprüfungen liegen hinter ihnen.

Foto: Daniel Zaugg

Die letzten Wochen standen für viele Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende unter dem Zeichen von Abschlussprüfungen. Das bedeutete Lernstress und Prüfungsvorbereitung. Aber neben dem üblichen Prüfungswahnsinn schlug sich die «Generation Corona» mit Online-Unterricht und einem eingeschränkten sozialen Leben herum. Wahrlich nicht die besten Voraus-

setzungen für den Start in einen neuen Lebensabschnitt. Die EP/PL traf sich mit vier Engadiner Absolventen und Lehrgängern in der Lehrwerkstatt in Samedan zum Gespräch. Die Heranwachsenden erzählen, wie sie die Corona-Zeit erlebten, inwiefern die letzten anderthalb Jahre sie geprägt haben, was sie an der Schul- und Ausbildungszeit vermissen werden und worauf sie sich

nun freuen. Das Fazit: Der Nachwuchs blickt optimistisch und voller Vorfreude in die Zukunft und hegt grosse Pläne. Lars Hübner aus Madulain möchte es auf die grosse Leinwand schaffen und Schauspieler werden, Milena Bassin aus La Punt widmet sich dem journalistischen Metier, die Samedner Elite-Eiskunstläuferin Celine Blarer setzt alles auf den Sport, und An-

dri Clalüna aus Sils bleibt seinem Lehrberuf treu und möchte weiterhin als Schreiner arbeiten.

Aber so sehr sich die Zukunftspläne der vier unterscheiden, sind sie sich in einem Punkt einig: Das persönliche Glück steht an erster Stelle. Und wie es dazu kommt, entscheidet sich nach Hübners Worten «on the way». Mehr dazu auf den **Seiten 4 und 5**

Frauenpower in der Chesa Planta

Die Chesa Planta Samedan hat am Mittwoch das Sommerprogramm präsentiert. Im Fokus stehen Frauen, und das gleich in mehrfacher Hinsicht.

JON DUSCHLETTA

BILING 2

Die neue Geschäftsführerin der Chesa Planta Samedan, Martina Shuler-Fluor, setzt auf Frauenpower und widmet das Sommerprogramm explizit den «duonnas». Und das mit gutem Grund, sind doch nach langer Zeit mit Emilia Zanger aus Samedan und Valeria Badilatti aus Zuoz wieder zwei Frauen im Stiftungsrat der Fundaziun Chesa Planta vertreten. Und als Inspirationsquelle für das neue Programm diente niemand anderes als die vier Nachkommen der Familie von Planta Samedan, die späteren Gründerinnen der Stiftung. Auf deren Wunsch wurde 1943 das Haus, der Grundbesitz und das Inventar in eine öffentlich-rechtliche Stiftung überführt und 1946 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Chesa Planta versteht sich als Kompetenzzentrum für die romanische Sprache und Kultur im Oberengadin, will sich zukünftig entsprechend positionieren und dabei einen Fokus auf romanische Projekte legen, unter Einbindung der Vielsprachigkeit des Oberengadins. Mehr zum Sommerprogramm, den Beweggründen und der neuen Führung im romanischen Beitrag auf **Seite 9**

Ein Dörflein will hoch hinaus

Mulegns Am Dienstag wurde im 16-Seelen-Dorf Mulegns am Julierpass das neueste Origen-Projekt präsentiert: Ein 29 Meter hoher Turm, vor Ort mittels Robotern und 3D-Drucktechnologie in weissem Beton elementweise gedruckt und aufgebaut. Da staunte nicht nur Bundespräsident Guy Parmelin, der anlässlich der Projektpräsentation die illustre Gästeschar anführte. Der «Weisse Turm» soll analog zum roten Julierturm kulturell bespielt werden und fünf Jahre stehen bleiben. (jd) **Seite 3**

Am Hotel La Margna wird wieder gebaut

St. Moritz Wegen Projektanpassungen und Finanzierungsproblemen mussten die Umbauarbeiten am früheren St. Moritzer Vier-Sterne-Hotel La Margna 2018 eingestellt werden. Seitdem ist es ruhig geblieben um das Traditionshaus, welches komplett eingerüstet und mit grossflächigen Werbetafeln versehen ist. Die Pläne der US-amerikanisch-griechischen Investorengruppe, aus dem La Margna ein Luxushotel der weltweit tätigen Grace Hotelgruppe zu machen, scheiterten. Inzwischen ist es zu einem Besitzerwechsel gekommen, und seit diesem Frühjahr sind die Umbauarbeiten wieder aufgenommen worden. Am Projekt selber ändert sich sowohl aussen wie innen nur wenig. Im Annxbau entstehen keine Residenzen, sondern ebenfalls Hotelzimmer. (rs) **Seite 3**

Klinik Gut zieht in den Kurpark um

St. Moritz Gemunkelt wurde schon lange, nun ist es offiziell: Nachdem im letzten Dezember die Kooperationsbemühungen zwischen der St. Moritzer Privatklinik Gut und dem Spital Oberengadin als gescheitert erklärt worden waren, plant die Klinik ihren Neubau nun in St. Moritz Bad im Heilbad-Areal. Der Wegzug vom heutigen Standort von der Via Arona ist seit Längerem beschlossene Sache. Das ursprünglich geplante Neubauprojekt am Standort Serletta Süd ist juristisch blockiert. Für die Klinik dürfte es sich um eine gute Kompromisslösung handeln, auch wenn am künftigen Standort im Kurpark das ebenfalls geplant gewesene Gesundheitshotel eines Investors nicht realisiert werden kann. Das Baugesuch ist eingereicht, die Eröffnung der neuen Klinik soll im Dezember 2023 sein. (rs) **Seite 7**

Nach sieben Jahren Deutschland zurück im Hier und Jetzt



Seite 11

Foto: Jon Duschletta



9 771661 010004

40025



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Böge Lars
Bours Park 38
DE-22587 Hamburg
DEUTSCHLAND

Projektverfasser/in

Küchel Architects AG
Via Mulin 4
7500 St. Moritz

Bauprojekt

2. Projektänderung betr. Abbruch und Neubau Einfamilienhaus mit Einstellhalle

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Brattas 36

Parzelle(n) Nr.

1863

Nutzungszone(n)

Allgemeine Wohnzone, Gefahrenzone 2

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 24. Juni 2021 bis und mit

14. Juli 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 22. Juni 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

Der Beverin ist «Gewässerperle Plus»

Bever Als erste Gemeinde der Schweiz wurde Bever das Label «Gewässerperle Plus» für den Beverin zugesprochen. Der Fluss ist bis auf ein kurzes Teilstück wild und unberührt. Von Auenlandschaften und Flachmooren umgeben ist das natürliche Gewässer Lebensraum für eine Fülle von seltenen Tier- und Pflanzenarten, unter anderem für den Fischotter. Die feierliche Übergabe findet am Freitag, 25. Juni von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr statt und wird online live übertragen. (Einges.)

Unter diesem Link können Sie den Anlass live verfolgen: www.vimeo.com/556060775

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stüfel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser



Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden

Öffentliche Auflage Strassenprojekt**H27 Engadinerstrasse**

Kreisel Silvaplana Mitte, km 0.000 - km 0.21
Auflageprojekt Nr. 27.5081 vom Juni 2021

1. Ort und Frist der Auflage

Die Projektakten liegen vom 28. Juni 2021 bis 27. Juli 2021 in der Gemeindeverwaltung, Gemeinde Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana, zur Einsicht auf (Art. 20 des kantonalen Strassengesetzes; StrG, BR 807.100). Sie können während der Dauer der Auflage auch unter www.tiefbauamt.gr.ch > Aktuelles eingesehen und heruntergeladen werden. Die neue Strassenachse (gelb) und die Baulinien (blau) sind im Gelände ausgesteckt beziehungsweise markiert.

2. Gesuche um spezialgesetzliche

Bewilligungen

Folgende Gesuche sind Teil des Auflageprojekts:

- Gesuch um Bewilligung für das Einleiten oder Versickernlassen von behandeltem, verschmutztem Abwasser nach Art. 7 Abs. 1 des Gewässerschutzgesetzes.

- Gesuch um Bewilligung von Bauvorhaben in besonders gefährdeten Bereichen nach Art. 19 Abs. 2 des Gewässerschutzgesetzes.

- Gesuch um Bewilligung von Erleichterungen für bestehende Anlagen nach Art. 17 des Umweltschutzgesetzes.

3. Verfügungsbeschränkung

Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung der Auflage an unterliegen Bauvorhaben innerhalb des vom Projekt erfassten Gebietes einer Bewilligung des Departementes für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden. Diese wird erteilt, wenn sich das Bauvorhaben nicht erschwerend auf den Landerwerb oder die Ausführung des Projektes auswirkt.

4. Einsprachen

4.1 Legitimation

Wer vom Auflageprojekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Aufhebung oder Änderung geltend machen kann, ist berechtigt, Einsprache zu erheben.

Einspracheberechtigt sind ferner die betroffenen Gemeinden und wer nach Bundesrecht dazu ermächtigt ist.

4.2 Einwendungen

Es können geltend gemacht werden:

a) Einwände gegen das Auflageprojekt und die damit verbundenen Gesuche für weitere Bewilligungen sowie gegen eine vorgesehene Enteignung und deren Umfang;

b) Entschädigungsbegehren, namentlich Forderungen für die beanspruchten Rechte und andere Forderungen, die sich aus dem kantonalen Enteignungsrecht ergeben. Die Bereinigung dieser Begehren erfolgt anschliessend an die Projektgenehmigung im Landerwerbsverfahren.

4.3 Frist und Adressat

Einsprachen sind innert der Auflagefrist mit einer kurzen Begründung dem Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden, Ringstrasse 10, 7001 Chur, einzureichen. Werden nachträgliche Entschädigungsforderungen geltend gemacht, sind die Säumnisfolgen nach Art. 17 der kantonalen Enteignungsverordnung (EntV, BR 803.110) zu beachten.

Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden
Der Vorsteher:

Dr. Mario Cavigelli, Regierungspräsident
Chur, 22. Juni 2021

Departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun**Exposiziun publica dal project da vias****H27 Via d' Engiadina**

Rundella Silvaplana d'immez
km 0,000 – km 0,210

Project d'exposiziun nr. 27.5081
dal zercladur 2021

1. Lieu e durada da l'exposiziun

Las actas dal project èn exponidas dals 28 da zercladur 2021 fin ils 27 da fanadur 2021 en l'administraziun communal, vischnanca da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana, per prender invista (art. 20 da la Lescha chantunala davart las vias, LVias; DG 807.100). Durant il temp d'exposiziun pon ils documents er vegnir consultads e chargiads giu sut www.tiefbauamt.gr.ch > Rumantsch > Actualitads. La nova axa da la via (mellen) e las lingias da construcziun (blau) èn stajadas respectivamain marcadas en la cuntrada.

2. Dumondas per permissiuns spezialas

Las suandantas dumondas èn parts dal project d'exposiziun:

- dumonda da permissiun per inducir u per laschar sfundrar aua persa smerdada tractada tenor l'art. 7 al. 1 da la Lescha federala davart la protecciun da las auas

- dumonda da permissiun per projects da construcziun en secturs spezialmain periclitads tenor l'art. 19 al. 2 da la Lescha federala davart la protecciun da las auas

- dumonda da permissiun per facilitaziuns per stabilim

3. Restricziun dal dretg da disponer

A partir dal di che l'exposiziun è vegnida publitgada uffizialmain dovran ils projects da construcziun entaifer il territori ch'è cumpiglià dal project ina permissiun dal Departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun. Questa permissiun vegn concedida, sch'il project da construcziun n'ha naginas

consequenzas engrevgiantas per acquirar il terren u per realisar il project.

4. Protestas

4.1 Legitimaziun

Tgi ch'è pertutgà dal project d'exposiziun e po far valair in interess degn da vegnir proteggi per abolir u per midar quel, ha il dretg da far protesta. Il dretg da far protesta han plinavant las vischnancas pertutgadas e tgi ch'è autorisà tras il dretg federal da far quai.

4.2 Objecziuns

I pon vegnir fatgas valair:

a) objecziuns cunter il project d'exposiziun e cunter las dumondas per ulteriuras permissiuns ch'èn colliadas cun quel sco er cunter in'expropriaziun prevista e cunter sia dimensiun;

b) dumondas d'indemnisaziun, en spezial pretensiuns per ils dretgs che vegnan fatgas valair e per otras pretensiuns che resultan dal dretg chantunal d'expropriaziun. La rectificaziun da questas dumondas ha lieu suenter l'approvaziun dal project en la procedura per l'acquist da terren.

4.3 Termin ed adressat

testas ston vegnir inoltradas entaifer il temp d'exposiziun cun ina curta motivaziun al Departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun, Ringstrasse 10, 7001 Cuir. Sche pretensiuns d'indemnisaziun vegnan fatgas valair posteriuromain, ston vegnir observadas las consequenzas da la negligentscha tenor l'art. 17 da l'Ordinaziun chantunala d'expropriaziun (OExp; DG 803.110).

Departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun

Il schef:

Dr. Mario Cavigelli, president da la Regenza Cuir, ils 22 da zercladur 2021



Samedan

Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen Öffentliche Planaufgabe

Vorlage Nr. L-233008.1 20 kV-Kabel zwischen den Transformatorstationen TS Kreisspital und TS Champagna

Vorlage Nr. L-233007.1 20 RV-Kabel zwischen dem Unterwerk Bever und der Transformatorstation Kreisspital

Beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) ist das oben aufgeführte Plangenehmigungsgesuch eingegangen.

Gesuchsteller

Repower AG Engadin; Via Charels Suot 25; 7502 Bever

Öffentliche Auflage

Die Gesuchsunterlagen werden vom 17. Juni 2021 bis am 18. August 2021 auf der Gemeindeverwaltung Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan, öffentlich aufgelegt. Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten.

Die Öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42 bis 44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge.

Einsprachen

Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) oder des EntG Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI), Planvorlagen, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Einsprache erheben. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung geltend zu machen. Nachträgliche Einsprachen und Begehren nach den Artikeln 39 bis 41 EntG sind ebenfalls beim Eidg. Starkstrominspektorat einzureichen.

Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)

Planvorlagen, Luppenstrasse 1

8320 Fehraltorf

Amt für Energie und Verkehr Graubünden

Abteilung Energieproduktion und -versorgung

Chur, 17. Juni 2021

Procedura d'approvaziun dal plan per implaunts da curraint ferm Exposiziun publica dal plan

Proget nr. L-233008.1 Cabel da 20 kV traunter la staziun da transformaziun

la ST Ospidel Cirquital e ST Champagna

Proget nr. L-233007.1 Cabel da 20 RV traunter

la suotstaziun Bever e la staziun da

transformaziun Ospidel Cirquital

Tar l'Inspectorat federel per curraint ferm es entreda la dumanda per approvaziun dal plan surmanzunada.

Recuors

Chi chi d'es partieu tenor las prescripziuns da la Ledscha davart la procedura administrativa (CS 172.021) u da la Ledscha davart l'expropriaziun, po fer recuors infra il termin d'exposiziun tar l'Inspectorat federel da curraint ferm, Preschentaziuns da plans, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf. Chi chi nu fo recuors es exclus da l'ulteriura procedura.

Petenta

Repower SA Engiadina; Via Charels Suot 25; 7502 Bever

Exposiziun publica

Las actas da la dumanda sun expostas ad invista publica dals 17 gün 2021 als 18 avuost 2021 tar l'administraziun cumünela da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan düraunt las uras d'avertüra ordinarias.

L'exposiziun publica ho per consequenza il scumand d'expropriaziun tenor ils artichels 42 fin 44 da la Ledscha davart l'expropriaziun (CS 711).

Infra il termin d'exposiziun sun da fer valair eir tuot las objecziuns da dret d'expropriaziun scu eir giavüschs da compensaziun u prestaziuns materielas. Recuors posteriurs e giavüschs tenor ils artichels 39 fin 41 da la Ledscha davart l'expropriaziun sun medemammaing d'inoltrer a

L'Inspectorat federel da curraint ferm.

Inspectorat federel per curraint ferm (Eidg.

Starkstrominspektorat (ESTI))

Planvorlagen, Luppenstrasse 1

8320 Fehraltorf

Uffizi per energia e trafic dal Grischun

Secziun producziun e provedimaint d'energia

Cuir, ils 17 gün 2021



Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2021-0014

Parz. Nr.

1506

Zone

ÜG

AZ

-

Objekt

Plaus 7.1 /

Kieswerk Montebello Bauvorhaben

Neubau Einstellhalle /

Magazin für Lawinensprengmasten

Bauherr

Montebello AG, Plauns 4, 7504 Pontresina

Grundeigentümer

Bürgergemeinde Pontresina

7504 Pontresina

Projektverfasser

Montebello AG, Plauns 4, 7504 Pontresina

Auflagefrist

24. Juni 2021 bis 14. Juli 2021

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 24. Juni 2021

Baubehörde Gemeinde Pontresina

In alten Hotelmauern soll neues Leben einkehren

Rund drei Jahre lang ruhten die Bauarbeiten beim früheren Hotel La Margna in St. Moritz. Seit diesem Frühjahr wird wieder gebaut, mit dem Ziel, das Hotel auf den Winter 2022 eröffnen zu können. Mit neuen Besitzern. Die Gemeinde freut sich.

RETO STIFEL

Eigentlich hätte das frühere Vier-Sterne-Hotel La Margna oberhalb vom Bahnhof St. Moritz rechtzeitig auf den WM-Winter 2017 wiedereröffnet werden sollen. Dies, nachdem das Hotel 2014 von der Besitzerfamilie an eine US-amerikanisch-griechische Investmentfirma verkauft worden war. Diese plante, das Hotel zu sanieren und als Luxushaus mit Appartements weiterzubetreiben. Projektänderungen und Finanzierungsprobleme führten aber zu einem Stillstand der Arbeiten.

Die alpine Ski-WM ist längst Geschichte, und bis zu diesem Frühjahr regte sich in der gut eingepackten Baustelle kein Leben. Das hat sich vor ein paar Wochen geändert, die Bauarbeiter sind zurück und mit ihnen die schweren Maschinen.

Neue Besitzer ...

Es wird weitergebaut, als hätte es keine dreijährige Bauunterbrechung gegeben. Die grossflächige Fassadenabdeckung mit der Aussage «A legend reborn» sticht immer noch ins Auge, und als künftige Betreiberin wird die Grace Hotel Gruppe genannt. Allerdings ist es längst zu einer Handänderung gekommen, und neue Besitzerin des Traditionshauses ist eine Investmentgesellschaft. «Ein Private Equity Vehicle, finanziert von mehreren Personen aus meinem Umfeld», sagt Raimund Kirchleitner, ohne konkreter zu werden. Der Österreicher ist CEO der St. Moritz Bäder AG und jetzt auch Projektverantwortlicher für den Hotelumbau.

... ähnliche Pläne

Auf die Frage, ob die Investmentgesellschaft Verbindungen zur St. Moritz Bäder AG hat, antwortet Kirchleitner, dass es gewisse Überschneidungen bei den

Investoren beider Gesellschaften gebe. «Deshalb wurde ich auch mit diesem Projekt betraut.» Ein Projekt, welches sich nicht gross von der ursprünglich

geplanten Sanierung unterscheidet. Am äusseren Erscheinungsbild, an der Ausstattung der Allgemeinbereiche und an den Zimmern ändert sich so

wenig, dass Kirchleitner auf Anfrage die Visualisierungen des vorangegangenen Investors zur Verfügung stellt. Geplant sind 74 Hotelzimmer,

Restaurants und ein Spa-Bereich. Die Restaurants und die Lobby-Bar sollen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Das grosse Annexgebäude wird ebenfalls gebaut, allerdings werden dort nicht, wie von den früheren Investoren geplant, Residenzen für die Querfinanzierung erstellt, sondern ein Teil der Hotelzimmer und der Spa-Bereich.

Dass sich an der äusseren Erscheinung des in den Jahren 1906 und 1907 nach den Plänen des St. Moritzer Architekten Nicolaus Hartmann erbauten Hotels kaum etwas ändert, bestätigt auch Fabrizio D'Aloisio, Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde St. Moritz. Innerhalb von nur einem Monat hat die Gemeinde die Baubewilligung für die Projektänderung erteilt. Sämtliche Grundrissanpassungen finden innerhalb des 2016 bewilligten Volumens statt, die Fassade bleibt gleich, Fenster und weitere Öffnungen werden nicht verschoben, und auch die Gebäudeumrisse oder die Höhe haben sich nicht verändert.

Eröffnung auf den Winter 2022

Gemäss D'Aloisio vermittelt und hilft die Gemeinde bei solchen Projekten gerne. «Letztlich ist es aber immer eine Sache zwischen zwei oder mehr Parteien, ob man sich findet – und nicht der Gemeinde», sagt er auf entsprechende Frage.

Dass nach der langen Pause die Bauarbeiten an diesem Traditionshotel weitergehen, sei für die Gemeinde eine grosse Erleichterung. «Einerseits, weil das Gebäude an so prominenter Stelle steht. Andererseits, weil zusätzliche Hotelbetten entstehen und das touristische Angebot von St. Moritz bereichert wird.» Gemäss Terminplan soll das umgebaute Hotel im Dezember 2022 wieder eröffnen. «Wenn alles planmässig verläuft», sagt Kirchleitner. Gemäss aktuellem Konzept ist ein qualitativ hochwertiges Boutiquehotel geplant. Vorgesehen ist, dieses eigenständig über eine neu zu gründende Betriebsgesellschaft zu betreiben. Kirchleitner ist überzeugt, dass dieses Konzept – gerade auch nach der Pandemie – Erfolg haben wird. «Reisen an saubere, nicht überfüllte Orte inmitten der Natur sollten gefragter sein denn je», sagt er.



Die Umbauarbeiten beim früheren Hotel La Margna in St. Moritz gehen weiter. Das Hotel soll im Dezember 2022 wiedereröffnen.

Foto: Daniel Zaugg/Visualisierung: «Diversity Architects»



Am äusseren Erscheinungsbild wird sich wenig ändern, mit Ausnahme des neuen Annexbaus.

Der Turmbau zu Mulegns

Im Beisein von Bundespräsident Guy Parmelin wurde am Dienstag in Mulegns das Projekt Weisser Turm vorgestellt. Es ist Giovanni Netzers nächster Origen-Streich dort: Ein vor Ort gedruckter, 29 Meter hoher Kulturturn aus weissem Beton.

Der «Weisse Turm» von Mulegns wird ein komplett digital gedrucktes Gebäude sein, das Raum bietet für Kunstinstallationen, Hörspieltouren und Theateraufführungen. So lautet die offizielle Umschreibung des neuesten Projekts von Origen, welches am Dienstag im Julier-Passdorf Mulegns im Modell vorgestellt wurde. Und er soll im Sommer 2022 vor Ort aus dem 3D-Drucker entstehen, 3,5 Millionen Franken kosten, temporär für fünf Jahre stehen und bespielt werden. Der kühne Formenreichtum des Turmes erinnert laut Projektbeschreibung an das grosse handwerkliche Können der Bündner Baumeister und Stuckateure aus der Barockzeit und erzählt von den weit gereisten Zuckerbäckern, die bis zum Ersten Weltkrieg halb Europa mit exquisiten Süßwaren

beliefernten und das Dorfbild von Mulegns entscheidend geprägt haben.

Der 29 Meter hohe und im Durchmesser neun Meter breite «Weisse Turm» wird einer der höchsten Bauten sein, die je im 3D-Verfahren von Robotern gedruckt wurden. Der Theatersaal unter der Kuppel fasst 45 Besucher. Der Turm wird aus vorgefertigten 3D-gedruckten Elementen konstruiert, die insgesamt

aus über 4000 Druckschichten aus schnell härtendem Beton bestehen. Jede Druckschicht hat eine Höhe von fünf Millimeter und eine Breite von 20 Millimeter. Der «Weisse Turm» demonstriert die bahnbrechenden Möglichkeiten der digitalen Fabrikation, die sowohl den architektonischen Entwurf als auch die digitale Fertigung umfassen und das herkömmliche Bauen in den kommenden

Jahren grundlegend revolutionieren werden. Zudem reduziert der 3D-Druck den Materialverbrauch, benötigt keine Schalung mehr, ermöglicht modulare Strukturen und reduziert den Transportaufwand durch die Produktion vor Ort.

In Zusammenarbeit mit der ETH

Der Stab Strategische Hochschulentwicklung hat für das Turmprojekt bereits im Frühjahr 2018 die Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für digitale Bautechnologien an der ETH und der Nova Fundaziun Origen angeregt. So versteht sich der Turm von Mulegns explizit als nachhaltiger Beitrag für die Entwicklung einer Bergregion, die stark von Abwanderung betroffen ist und um ihr Überleben kämpft. Das Projekt basiert materialtechnisch auf dem 2019 realisierten Pilotprojekt «Concrete Choreography». Studenten der ETH entwickelten damals eine Reihe von digital gedruckten Betonsäulen, die als Bühnenbild für performative Formate dienen. Die Säulen wurden an der ETH gedruckt und im Anschluss in den Gärten der Villa Carisch in Riom aufgestellt.

Anpassung der Bauzonen

Der Bau des Turmes bedingt gemäss einer Medienmitteilung der Nova Funda-

ziun Origen ein Vorprüfungsverfahren durch die kantonalen Ämter, eine Bauzonenänderung mit öffentlicher Mitwirkung und eine Baugenehmigung. Die Initianten rechnen damit, dass diese bis Ende des Jahres vorliegt, ebenso die Detailplanung und Finanzierung des Turmbaus. 2022 soll dann der Bauplatz saniert und mit dem Druck und der Montage der Turmteile begonnen werden. Läuft alles nach Plan, so dürfte der «Weisse Turm» zu Mulegns als Teil des Projekts «Mulegns retten» 2023 eröffnet und bis 2028 zum geplanten Abbau kulturell bespielt werden.

Der «Weisse Turm» wurde von Benjamin Dillenburger von der Forschungsgruppe Digital Building Technologies und dem Architekten Michael Hansmeyer in Dialog mit der Nova Fundaziun Origen entworfen. An der Projektpräsentation waren neben Bundespräsident Guy Parmelin auch der Bündner Regierungspräsident Mario Cavigelli, der Gemeindepräsident von Surses, Leo Thomann und elf weitere Gemeindevertreter sowie auch die Projektverantwortlichen anwesend. (pd)

Weitere Informationen: www.origen.ch

Für Lehrgänger und Maturaabsolventen beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Die EP/PL fragte vier Jugendliche aus der Region, wie sie die Corona-Zeit erlebten, wie es weitergeht, was sie vermissen werden und worauf sie sich nun am meisten freuen.

ANNIKA VECLANI, DENISE KLEY

Engadiner Post / Posta Ladina: Eure Abschlussprüfungen habt Ihr fast alle hinter Euch. Wie sehen Eure Berufs- und Zukunftspläne aus?

Milena Bassin: Nach einem kurzen Urlaub gehe ich für einen Sprachaufenthalt drei Monate nach Florenz. Im Januar starte ich ein halbjähriges Praktikum bei Radiotelevisioni Svizra Rumantscha (RTR) in Chur. Danach werde ich entscheiden, ob ich diesen Berufsweg weiterverfolge und am MAZ in Luzern oder an der Höheren Fachschule für Kommunikation in Winterthur Journalismus studiere. Diesen Berufswunsch hege ich schon länger.

Céline Blarer: Ich mache ein Zwischenjahr und setze alles auf den Sport. Bevor es mit dem Training losgeht, gehe ich noch in den Ferien. Neben dem Training werde ich dann Eiskunstlauf in meinem Verein unterrichten. Nach dem Zwischenjahr möchte ich an der ETH Gesundheitswissenschaften und Technik studieren. Meine sportliche Karriere möchte ich nebenher gerne weiterführen und werde gegebenenfalls sportbegleitend studieren – je nachdem, wie das Sportjahr nun für mich verläuft. Ich bin jetzt im Elite-Kader der Schweiz und versuche bei den Schweizer Meisterschaften eine gute Platzierung zu erzielen.

Lars Hübner: Heute ist der letzte Tag in meiner Schreinerlehrezeit. Nach meinem Abschluss werde ich einen Monat lang als Schreiner weiterarbeiten. Danach mache ich Ferien, und dann steht ein Umzug nach Chur an, dort werde ich die technische Berufsmatura absolvieren. Nach der Berufsmatura muss ich zum Militär gehen, denn ich habe den Militärdienst schon ein paar Mal verschoben. Danach würde mich der Beruf des Gebirgsspezialisten interessieren, da ich sehr kletter- und bergaffin bin. Wo-

bei ich später, als Basis zum Geld verdienen, gerne noch als Schreiner tätig wäre, und vielleicht werde ich noch eine Weiterbildung zum Holztechniker absolvieren. Oder vielleicht werde ich einen ganz anderen Weg einschlagen: Ich würde gerne Schauspieler werden. Ich habe früher schon bei Schulaufführungen mitgewirkt, trotz Nervosität. Auch in Neuseeland habe ich Schauspielstunden genommen. Wenn ich Schauspieler sehe, die das professionell

«Durch Corona hatte ich mehr Freizeit»

CÉLINE BLARER

machen, ist das ein Ansporn und eine Inspiration für mich. Mein Motto ist: Einfach mal machen und ausprobieren.

Andri Clalüna: Zuerst stehen bei mir lange Ferien an, wahrscheinlich werde ich nach Schweden gehen. Im September gehe ich auf die Jagd und werde dann bei meinem Vater in der Schreinerei arbeiten, bis im Winter der Militärdienst startet. Nach dem Militär habe ich vor, ein Weilchen ins Ausland zu gehen, um dort zu arbeiten und ein bisschen andere Luft zu schnuppern. Und irgendwann würde ich gerne das Schreinergeschäft von meinem Vater übernehmen.

Wie bewertet Ihr die Ausbildungs- und Zukunftschancen im Engadin?

Céline: Studieren ist im Engadin schwierig. Das, was ich studieren möchte, Gesundheitswissenschaft und Technik, wird nur an der ETH Zürich angeboten. Für mich ist deshalb klar, dass ich früher oder später das Engadin verlassen muss.

Lars: Ich bin sehr zufrieden mit dem Ausbildungsangebot im Engadin. Ich bin auch sehr gerne im Engadin, das Tal hat sehr viel zu bieten. Aber abgesehen von dem Auslandsjahr in Neuseeland war ich mein ganzes Leben hier und habe jetzt den Drang, das Tal zu verlassen und etwas Neues kennenzulernen. Die technische Berufsmatura ist auch nur in Chur möglich. Zumal das Finanzielle ein grosser Faktor ist: das Engadin ist teuer, und momentan bin ich noch nicht finanziell stabil.

Wie hat Corona Eure Schul- und Ausbildungszeit geprägt und die Prüfungsvorbereitung beeinflusst?

Milena: Für den Abschluss der Berufsmatura hat sich bei mir nicht viel verändert, da ich normalen Präsenzunterricht hatte. Den Abschluss meiner Lehre letzten Sommer habe ich coronabedingt mit Online-Unterricht und ohne Abschlussprüfungen abgeschlossen. Man merkte, das Niveau des Unterrichts hat sich dadurch verschlechtert. Deshalb war es für mich jetzt umso wichtiger, Präsenzunterricht zu haben. Aber es geht nicht nur um die schulischen Leistungen, sondern auch darum, seine Mitschüler zu treffen oder in den Ausgang zu gehen.

Céline: Ich habe die Einschränkung vor allem im Sport gespürt. Es wurden Wettkämpfe abgesagt, und die Eisarenen wurden geschlossen. Durch den Online-Unterricht und die trainingsfreie Zeit konnte ich mir meinen Tag besser und selbstständig einteilen und hatte auf einmal viel mehr Freizeit. Dadurch, dass meine sozialen Kontakte nicht nur aus dem schulischen Umfeld

sind, habe ich den Online-Unterricht auch nicht als Nachteil angesehen. Ich habe auch mehr Zeit in die Schule investiert und neue Hobbys wie das Segeln entdeckt. Aus schulischer und privater Sicht habe ich von Corona profitiert, ich habe andere Dinge ausprobiert. Und man hatte die Zeit, sich selbst ein wenig besser kennenzulernen und auf persönlicher Ebene zu wachsen.

Lars: Kurz vor Corona, im Februar 2020, habe ich an einem einmonatigen Lehrlingsaustausch in Vorarlberg teilgenommen. Ich hatte Glück, dass ich überhaupt wieder in die Schweiz einreisen durfte, denn eine Woche später gingen die Grenzen zu. Nach meiner Rückkehr war ich mit den Berufsmeisterschaften beschäftigt und habe den Ausbruch der Pandemie deshalb nicht wirklich mitbekommen. Erst danach habe ich realisiert, welche Konsequenzen Corona mit sich bringt. In der Schule haben wir alle Aufträge per Mail bekommen. Da ich in meinem Tempo arbeiten konnte und ich mich gut konzentrieren konnte, war ich mit den Schulaufgaben viel schneller fertig als sonst. Langfristig wäre das Schulsystem aber nicht möglich, da wir mit den Lehrern eigentlich nur schriftlichen Kontakt hatten. Zudem waren viele meiner Freizeitakti-

hatten. Von zuhause aus zu lernen, ist sehr mühsam, da man sich selbst motivieren muss und man zuhause doch schnell abgelenkt ist.

Seht Ihr Euch als «Corona Generation» im Nachteil?

Milena: Dass die Lehrabschlussprüfungen letztes Jahr wegen Corona abgesagt wurden, kann als Vor- oder Nachteil gesehen werden. Positiv war, dass es keinen Lernaufwand gab. Bei meiner Berufsmatura dieses Jahr musste ich aber erstmals lernen, wie ich Stoff repetiere und wie man sich auf eine grosse Prüfung vorbereitet. Und klar, viele Veranstaltungen wurden abgesagt und man konnte nicht sein «Leben leben». Aber jetzt schreiten die Impfungen voran, und ich hoffe, dass ich das, was ich verpasst habe, bald nachholen kann.

Céline: Ich persönlich habe jetzt keinen grossen Nachteil gespürt, zumal meine Abschlussprüfungen normal abliefen. Im Eiskunstlauf gab es aber einige in meinem Jahrgang, die aufgehört haben. Es war schwierig, sich während Corona das Durchhaltevermögen zu bewahren. Diejenigen, die das geschafft haben, kommen stärker aus dieser Krise hervor. Dadurch, dass kein Training stattgefunden hat, hatte man viel Zeit fürs Aufbautraining. Auch der globale gesellschaftliche Aspekt ist wichtig: Durch Corona haben wir alle gelernt, wie man online kommuniziert, davon profitieren wir als Gesellschaft langfristig. Durch Corona hat den Jungen vieles gefehlt, wie zum Beispiel Zeit mit Freunden zu verbringen oder in den Ausgang zu gehen. Das werde ich aber sicher nachholen.

Lars: Was ich schon gemerkt habe, ist, dass die Entwicklung der Jungen hinten angestellt wurde. Der soziale Aspekt fehlte natürlich, auch wenn wir die Möglichkeit hatten, uns online auszutauschen. Aber mir fehlen anderthalb Jahre meiner sozialen Entwicklung. Wer jetzt den grössten Nachteil hat, ist schwer zu sagen. Aber zum Beispiel werden die Älteren jetzt zuerst geimpft, während wir Jungen warten müssen. Die Jungen vertragen Corona zwar besser, aber es gelten trotzdem die gleichen Einschränkungen für alle. Ich habe schon das Gefühl, dass die Jungen viel einstecken mussten.

Die «Generation Corona» blickt



Die Eiskunstläuferin Céline Blarer fokussiert sich nach der Matura auf ihre sportliche Karriere.



Lars Hübner hat seine vierjährige Schreiner-Lehre in der Lehrwerkstatt Samedan beendet.

Fotos: Daniel Zaugg

«Ich habe gelernt, mit mir selbst umzugehen»

LARS HÜBNER

vitäten wie das Klettern und der Astronomieverein verboten. Aber was ich bemerkt habe: Ich hatte viel mehr Zeit für mich selbst, habe nach mir geschaut, bin ruhiger geworden und habe gelernt, mit mir selbst gut umzugehen.

Andri: Die Schule war lustig bei uns. Durch Corona fanden viele Prüfungen online statt. Die erste Prüfung im Lockdown ist bei den meisten in die Hose gegangen, weil der Lehrer uns nicht genug Zeit gegeben hat. Bei weiteren Prüfungen haben wir unter den Lehrlingen oft zusammengearbeitet, was eigentlich nicht erlaubt war. Das hat der Lehrer dann aber sehr schnell bemerkt, da diejenigen dann auch dieselben Noten

optimistisch in die Zukunft

Andri: Eingeschränkt von Corona habe ich mich nicht unbedingt gefühlt. Aber es war einfach schade, dass Veranstaltungen abgesagt wurden, wir nicht ausgehen konnten und generell vieles verboten war.

Ihr habt die Abschlussprüfungen bereits oder bald hinter Euch. Wie liefen die Prüfungen?

Milena: Bei uns liefen die Prüfungsvorbereitung und die Prüfungen ganz normal. Weil die meisten im Mai nicht in den Ferien gereist sind, konnte man sogar früher mit dem Lernen beginnen. Ich denke, ich habe das Beste daraus gemacht.

Céline: Bei uns liefen die schriftlichen Prüfungen auch normal. Während der Lernphase habe ich mich ab und zu mit meinen Klassenkameraden getroffen und zusammen gelernt. Nächste Woche stehen bei mir noch die mündlichen Prüfungen an.

Lars: Meine Prüfungen sind auch ohne grosse Einschränkungen verlaufen. Ich hatte die mündliche, die schriftliche Prüfung und eine Präsentation. Bei der schriftlichen Prüfung war es sehr warm, und mit der Maske war es etwas mühsam. Ich habe ein gutes Gefühl und habe sicher bestanden. Die Frage ist, mit welcher Note ich abschliesse.

«Zuhause zu lernen ist mühsam, da man sich motivieren muss»

ANDRI CLALÜNA

Andri: Die praktische Prüfung lief gut bei mir. Ich hatte aber das Gefühl, dass die Allgemeinbildung etwas zu kurz kam und die schriftliche Prüfung durch Corona etwas gelitten hat.

Was werdet Ihr an der Schul- und Ausbildungszeit vermissen?

Milena: Ich werde die Routine und den fixen Stundenplan vermissen. Fortan gilt es, sich an einen neuen Alltag zu gewöhnen, aber die Routine wird sich dann früher oder später wieder einpendeln. Aber jetzt genieße ich erst mal die Ferien und die lernfreie Zeit.

Céline: Ich war 14 Jahre in der Schule und kann noch gar nicht genau sagen, was ich vermissen werde. Aber durch die Schule lernt man Menschen ken-

nen, die man ausserhalb der Schule nie kennenlernen würde. Das werde ich sicher vermissen.

Lars: Ich werde die Bewegung vermissen, wenn ich jetzt wieder zurück in die Schule gehe. In der Werkstatt stehe ich viel und laufe mindestens 15000 Schritte pro Tag, das ist in gewisser Weise ein Sportersatz. Ich bin gespannt, wie es wird, wenn ich wieder den ganzen Tag die Schulbank drücken muss. Aber dafür habe ich zukünftig mehr Ferien, das ist doch auch was.

Andri: Ich werde die Leute vermissen, mit denen ich vier Jahre lang zusammengearbeitet habe.

Auf was freut Ihr Euch jetzt am meisten?

Céline: Ich bin jetzt noch ein Jahr hier und werde weiterhin bei meinen Eltern wohnen. Und klar, danach freue ich mich auf das Ausziehen, auf die ersten WG-Erfahrungen und auf das Studium.

Lars: Ich ziehe aus dem Elternhaus aus und ziehe in eine WG in Chur. Ich freue mich sehr auf den Tapetenwechsel und darauf, alleine und selbstständig zu leben und neue Leute kennenzulernen. Das wird sicher spannend.

Habt Ihr das Gefühl, dass Ihr von den Eltern, Eurem Umfeld und der Schule gut auf die Zukunft vorbereitet wurdet und dass Ihr alle Möglichkeiten aufgezeigt bekommen habt?

Céline: An der Academia Engiadina haben die Schüler die Möglichkeit, im zweitletzten Jahr an einem Infotag der Universität Zürich und der ETH teilzunehmen. Weil ich durch die Sportverlängerung sozusagen zwei Mal die fünfte Klasse besucht habe, konnte ich sogar zwei Mal daran teilnehmen. So habe ich letztendlich auch den Studiengang gefunden.

Milena: In der Lehre gab es so etwas nicht. Es braucht Eigeninitiative, und man muss den eigenen Interessen nachgehen. Das ist vielleicht sogar besser, da dann die Chancen besser stehen, dass man wirklich das findet, was einem Spass und Freude bereitet. Wenn man zum Beispiel nur zehn Möglichkeiten aufgezeigt bekommt, ist die Chance gross, dass das, was man wirklich machen will und kann, nicht dabei ist.

Lars: Bei mir in der Berufsschule war es wie bei Milena, man musste sich selbst informieren. Ich bin vor einem halben Jahr eigenständig zu einer Be-



Andri Clalüna ist nun fertig ausgebildeter Schreiner und möchte später die Schreinerei seines Vaters übernehmen.

rufsberatung gegangen. Vor allem auch, um mich darüber zu informieren, wie das mit der Schauspielkarriere ablaufen könnte. Aber ich habe auch das Glück, das meine Familie mich immer bei allem unterstützt.

Wie seid Ihr damals darauf gekommen, die Schreinerlehre, die Berufsmatura oder die Matura zu absolvieren?

Milena: Eine kaufmännische Lehre absolviert man nicht unbedingt aus Leidenschaft, sondern weil es eine gute Grundlage ist und man in viele Bereiche hineinsieht. Danach stehen einem viele Möglichkeiten offen.

Lars: Für mich war es immer klar, dass ich etwas Handwerkliches machen muss. Zuerst habe ich mir überlegt, Goldschmied zu werden, aber nach langem Überlegen und einigen Schnuppertagen in verschiedenen Schreinereien habe ich mich dann für diese Lehre entschieden.

Andri: Mein Vater ist Schreiner und hat eine eigene Schreinerei. Für mich war es also immer klar, dass ich Schreiner werden möchte, zumal ich gerne etwas mit den Händen mache. Ein Bürojob kam nie infrage.

Céline: Mit vier Jahren war ich erstmals im Ballettunterricht, was mich dann auf das Eis brachte und mir vom ersten Augenblick an gefiel. Mittlerweile betreibe ich seit 17 Jahren Eiskunstlauf. Deshalb stand für mich auch fest, dass ich nach der Scuola Sportiva auf das Gymnasium gehe, zumal ich dort auch die Sportverlängerung machen konnte.

Eine hochtrabende Frage zum Abschluss: Wo seht Ihr Euch in zehn Jahren?

Andri: In zehn Jahren werde ich wahrscheinlich zurück im Engadin sein. Ich werde die Schreinerei von meinem Vater übernommen haben und werde diese selber führen und eventuell auch vergrössern.

Lars: Ich würde gerne bereits in zwei bis drei Rollen geschlüpft sein ...

Andri: ... als James Bond, oder?

Lars (lacht): Hoffentlich! Und ich wäre bis dahin gerne schon in der Welt un-

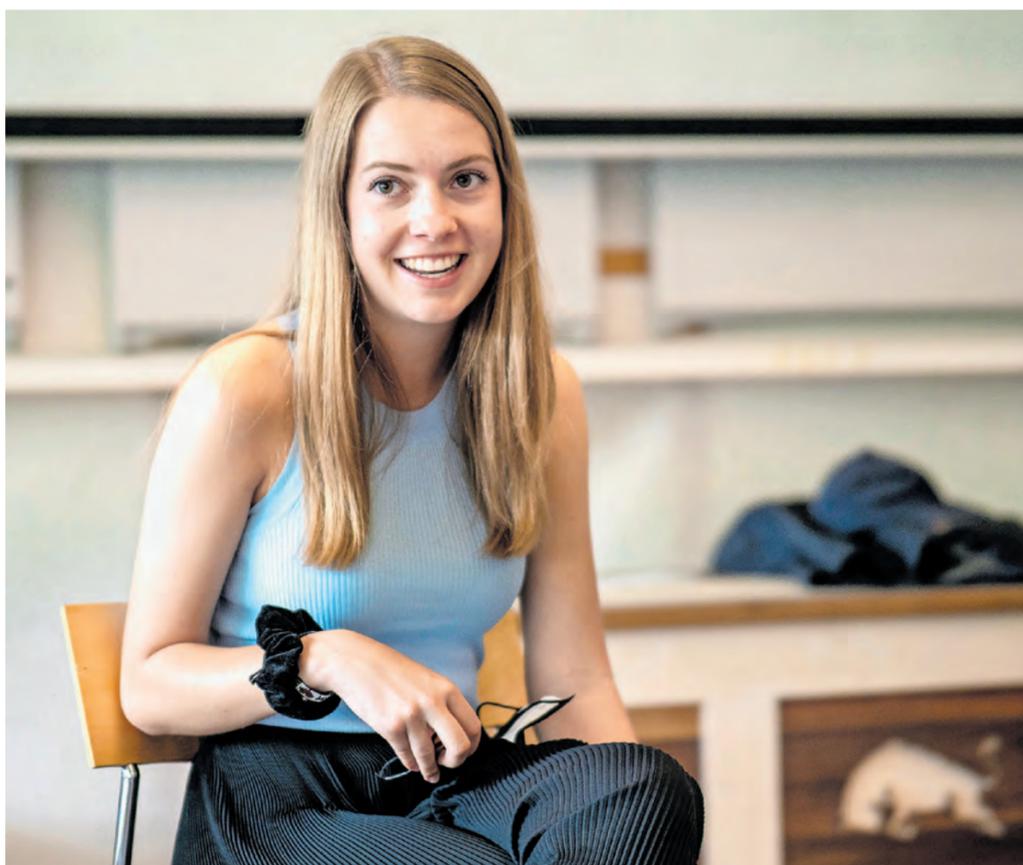
terwegs gewesen. Vielleicht werde ich in zehn Jahren meinen zweiten Van ausgebaut haben. Aber ich möchte vor allem eines: glücklich sein. Das ist mein grosses Ziel. Alles andere entscheide ich «on the way».

«Ich möchte eine Leidenschaft finden, die mich erfüllt»

MILENA BASSIN

Céline: Ich würde gerne meinen Master in Bewegungswissenschaften machen. Mein Ziel ist es, bei Swiss Olympics einzusteigen und bei den Eiskunstläufern für die Leistungsdiagnostik verantwortlich zu sein. Das wäre ein Traum.

Milena: In zehn Jahre bin ich 30 Jahre alt ... sicher möchte ich bis dahin viel von der Welt gesehen haben. Ich möchte andere Kulturen entdecken, reisen und mein persönliches Glück finden. Zum Beispiel durch eine Leidenschaft, die mich erfüllt.



Milena Bassin hat ihre Berufsmatura hinter sich und startet im Januar ein Journalismus-Praktikum bei RTR.

Die Absolventen

Céline Blarer ist 21 Jahre alt, kommt aus Samedan und ist Teil des Schweizer Elite-Eiskunstlauf-Nationalkaders. Sie wurde 2020 Zehnte bei den Schweizer Meisterschaften. Sie war 2014 ausserdem Schweizermeisterin der Juniorinnen. Nach drei Jahren an der Scuola Sportiva besuchte sie die Sportmittelschule an der Academia Engiadina. Die Eiskunstläuferin plant nach der Matura ein Zwischenjahr und möchte alles auf den Sport setzen. Danach möchte sie Gesundheitswissenschaften und Technik an der ETH Zürich studieren.

Andri Clalüna kommt aus Sils und ist 20 Jahre alt. Seine Lehre als Schreiner hat er in Samedan bei der Engadiner Lehrwerkstatt abgeschlossen. Für ihn stehen jetzt erstmals lange Ferien an, im September geht er auf die Jagd. Danach wird er das Militär antreten. Später möchte Clalüna weiterhin als Schreiner arbeiten und den Schreinerbetrieb seines Vaters übernehmen.

Milena Bassin ist in La Punt aufgewachsen und hat letztes Jahr eine kaufmännische Lehre im Engadin abgeschlossen. Das vergangene Jahr verbrachte die 20-Jährige in Chur und legte dort die Berufsmatura ab. Nach ihrem Abschluss wird sie einige Monaten in Italien verbringen und dann eine journalistische Karriere einschlagen. Los geht es mit einem Praktikum bei RTR in Chur, danach folgt ein Studium.

Lars Hübner hat ebenfalls seine vierjährige Schreinerlehre an der Engadiner Lehrwerkstatt in Samedan abgeschlossen. Der 21-Jährige kommt aus Madulain und belegte 2019 den ersten Platz bei den Bündner Sektionsmeisterschaften der Schreinerlernenden. Vor seiner Lehre verbrachte er ein Jahr in Neuseeland. Nach dem Sommer zieht er nach Chur, um dort die technische Matura abzuschliessen. Danach strebt er eine Ausbildung als Schauspieler an.

CINEMA REX Pontresina

Donnerstag, 24. – Sonntag, 27.6.

Do 18 Ovi/d ab 12/10J
Not me – Journey with Not Vital
 20.30 E/d/ ab 12/10J
The Father
 Fr – So 18 D ab 12/10J
Nomadland

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Nachtarbeiten

**RhB-Strecke Bernina Lagalb - Ospizio Bernina
 Oberbau / Schweissarbeiten / Schienenablad**
 Einzelne Nächte vom **28. Juni 2021 – 16. Juli 2021**
 ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringenden Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
 Infrastruktur
 Bahndienste Süd**

GLARUS-LONDON EINFACH

Virtuose englische Barockmusik

Do 24. Juni 19.00 Uhr
 Kirche St. Peter, Samedan

Turchini Consort
 Martina Joos - Blockflöte
 Reto Cuonz - Barockcello
 Martin Zimmermann - Cembalo

EINTRITT FREI – KOLLEKTE
 Corona: Anmeldung unter www.turchini.ch

Einheimische Familie sucht

HAUS ODER BAULAND auch renovationsbedürftig

im Raum Sils/Segl i.E. bis Celerina
 Angebote erbeten an:
hausliegenschaft@gmail.com

Ganzjährig zu Mieten gesucht

1 1/2 – 2-Zimmer-Wohnung im Oberengadin.

Ich bin ein ruhiger, nichtrauchender
 Mitmensch ohne Haustiere.
 Kontakt: Klaus Hülsken, T 076 748 52 30
 E-Mail: klaushuelsken@bluewin.ch

Eliane Müller im Trio Konzert



Samstag, 03. Juli 2021 um 20.00 Uhr

Schöne Balladen und grosse Gefühle, die unter die Haut gehen. Gepaart mit genialen Musikern und vielen neuen Songs, eben eine geballte Ladung an „Eliane“: Ehrlich und authentisch – reich an vielen neuen Geschichten aus dem Leben und an verschiedenen musikalischen Genres – das ist und bleibt Eliane. Man darf vom ersten bis zum letzten Ton gespannt sein.

Ort	Mehrzweckhalle, La Punt
Zeit	Beginn 20.00 Uhr Türöffnung 19.15 Uhr
Anmeldung	Obligatorisch bis Freitag, 02.07. 16.00 Uhr T +41 81 854 24 77 oder lapunt@engadin.ch
Eintritt frei	

PR-Management
 JRMGARD ELVEDI

FESTIVAL DA JAZZ

Le Moritz



ANGÉLIQUE KIDJO Candy Dulfer **JOSS STONE**

Till Brönner **KEZIAH JONES** Monty Alexander

BRAD MEHLDAU Rufus Wainwright **LISA SIMONE**

Moka Efti Orchestra **JOSÉ JAMES** Pepe Lienhard

ZUCCHERO Rita Payés **JOHN MCLAUGHLIN**

ANDREAS VOLLENWEIDER and many more ...

8. JULI – 1. AUGUST 2021

FESTIVALDAJAZZ.CH



HOST: MAIN PARTNERS: PARTNERS: MAIN MEDIA PARTNERS:

CORVIGLIA

Biketest Happening

An der Talstation Celerina-Marguns Bikes testen, fachsimpeln und auf die neue Bike-Saison anstossen

26. – 27. Juni

CORVIGLIA

Saisonstart

26.6.2021: St. Moritz Dorf – Chantarella – Corviglia – Piz Nair
 26.6.2021: Celerina – Marguns
 Bereits offen: Signal Bahn

Engadin

Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Für unsere Tourist Information in Celerina suchen wir per **1. August 2021** oder nach Vereinbarung einen

Gästeberater 100%, m/w

Sie übernehmen neben der selbständig Gästebberatung im direkten Gespräch, per E-Mail und am Telefon auch Aufgaben wie die Betreuung der Hotel- und Ferienwohnungsvermittlung, den Verkauf sämtlicher Dienstleistungen der Rhätischen Bahn und der Postagentur, allgemeine Sekretariatsaufgaben und anderes mehr. Zudem helfen Sie mit bei der Organisation und Durchführung von Events.

Ihr Profil:

- Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich, Verkauf, Detailhandel oder in der Hotellerie
- Hohe Dienstleistungsbereitschaft, Freude am Umgang mit Menschen und an den vielseitigen Angeboten unserer Region, Destinationskenntnisse von Vorteil
- Flexibilität in der Arbeitszeit und Bereitschaft für Wochenenddienste
- Sprachen D, E und I in Wort und Schrift, F von Vorteil, Romanischkenntnisse erwünscht
- Sehr gute PC-Anwendungskennntnisse

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an:

Herr Michael Baumann, Personalleiter,
 Engadin St. Moritz Tourismus AG
michael.baumann@support-engadin.ch
 Tel. +41 81 830 09 22

Weitere Stellen finden Sie unter www.estm.ch/jobs

PIZ3 DIE UMZUGSPROFIS



Du bist körperlich fit, packst gerne an, kannst deutsch in Wort und Schrift und hast ein freundliches, höfliches und umgängliches Wesen?

Dann suchen wir **Dich** als

UMZUGSHELFER ODER FESTANGESTELLTEN.

Wir sind ein zertifiziertes Umzugs- und Kunstlogistikunternehmen, das seit über 10 Jahren im Engadin aktiv ist.

Bitte schicke deine Bewerbung per E-Mail an Michael Juhasz unter Kontakt@piz3.ch | www.piz3.ch

ENDLICH, das Warten hat ein Ende!

Ihre treuen Kunden und Gäste sind gespannt auf Ihre Angebote und Öffnungszeiten.

Informieren Sie mit einem Inserat, auf das 2. gleichwertige erhalten Sie

20% Rabatt

Aktion gültig bis 3. Juli 2021

Gammeter Media AG
 Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Machen Sie sich für den Bergwald stark.
www.bergwaldprojekt.ch

Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6



Das Medienhaus der Engadiner

Klinik Gut zieht in den St. Moritzer Kurpark

Die Standortsuche für den Neubau der Klinik Gut kommt zu einem Ende. Die Klinik will im St. Moritzer Heilbad-Areal bauen. Das Baugesuch ist eingereicht. Wenn alles gut läuft, wird die Klinik auf die Wintersaison 2023/24 eröffnet.

RETO STIFEL

Seit mehr als 15 Jahren sucht die Klinik Gut nach einem neuen Standort für ihr Stammhaus. Vor Jahresfrist schien eine Lösung gefunden: Das Spital Oberengadin und die Klinik Gut wollten eine Tochtergesellschaft gründen, die Klinik Gut Engadin AG. Sämtliche Patienten der Klinik und des Spitals wären in der neuen Klinik für Orthopädie und Traumatologie im Spital operiert und hospitalisiert worden. Aus diesen Plänen ist nichts geworden: Nur ein halbes Jahr später wurde das Ende des Projektes einer Gemeinschaftsklinik verkündet.

Eröffnung in gut zwei Jahren

Weil der ursprünglich geplante Neubau der Klinik Gut am Standort Serletta Süd nach wie vor juristisch blockiert ist, musste nach Alternativen gesucht werden. Bereits im November 2019 hatte der St. Moritzer Gemeindevorstand entschieden, mit der Teilrevision des Quartierplans Bäderzentrum die planerischen Voraussetzungen für einen möglichen Klinik-Neubau im St. Moritz Heilbad-Areal zu schaffen. Diese Voraussicht scheint sich gelohnt zu haben: Wie die Klinik Gut AG in einer Medienmitteilung am Mittwoch schreibt, soll nämlich an diesem Standort eine neue «Klinik für Sportunfälle und den menschlichen Bewegungsapparat» gebaut werden. Geplant ist ein Erweiterungsbau an das bestehende Heilbadzentrum mit einer Notfallstation, Beratungs-, Untersuchungs- und Therapieräumen, zwei Operationssälen, einer Bettenstation und einem Klinikrestaurant. Der Entwurf zum neuen Klinikgebäude stammt vom renommierten Architekten Christoph Ingenhoven, welcher in St. Moritz lebt. Das Baugesuch ist eingereicht, die Klinik soll zur Wintersaison 2023/24 eröffnet werden. Vorausgesetzt, es gehen keine Einsprachen ein.

Guter Austausch mit Anstössern

Gemäss Adrian Urfer, Verwaltungsrat der Klinik Gut, pflegt die Klinik Gut mit den Anstössern an dem künftigen Standort einen guten Austausch. «Wir stehen für alle Fragen rund um das Projekt gerne zur Verfügung», sagt er. Einen möglichen Kritikpunkt, den Lärm durch an- und abfliegende Helikopter, relativiert er. Über das ganze Jahr gesehen handle es sich im Schnitt um einen Flug pro Woche. Und das praktisch ausschliesslich tagsüber zwischen 9.00 und 17.00 Uhr und höchst selten einmal in der Nacht.

Für den Neubau mit einem Spitallandeplatz für Helikopter muss die heu-



Die Profilstangen für die geplante Klinik Gut im Kurpark sind gestellt. Auf der Visualisierung ist der Neubau zu sehen, rechts davon das bestehende Heilbadzentrum.

Foto: Daniel Zaugg, Visualisierung Ingenhoven Architects

tige Konzerthalle weichen. Gemäss der Medienmitteilung ist die neue Klinik gleich hoch und breit wie das bestehende Heilbadzentrum. Dieses soll im Zuge der Bauarbeiten ebenfalls modernisiert werden. «Das Angebot der Klinik Gut ergänzt die Tätigkeit der bereits im Heilbadzentrum niedergelassenen Arzt- und Therapiepraxen optimal», heisst es in der Medienmitteilung.

Gemeinde freut sich

«Wir freuen uns, dass die Klinik Gut dem Standort St. Moritz treu bleibt und unterstützen die Absicht, im Heilbad-Areal ein neues Stammhaus zu bauen», sagt der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny. Er gibt zu bedenken, dass die Klinik Gut seit mehr als 90 Jahren zu St. Moritz gehöre und ein Alleinstel-

lungsmerkmal sei, mit welchem man sich von vielen anderen Top-Destinationen abhebe. Zudem sei die Klinik einer der wichtigsten Ganzjahresarbeitsgeber. «Aber genauso gehört auch St. Moritz zur Klinik Gut. Wo sonst hätte weitab von grösseren Städten eine Top-Klinik von internationalem Ruf entstehen können?», ergänzt er.

Das Heilbad-Areal gehört der Gemeinde, Baurechtsnehmerin ist die St. Moritz Bäder AG. «Wir begrüssen den Neubau an diesem Standort», sagt deren CEO Raimund Kirchleitner. Schliesslich habe man das in den vergangenen zwei Jahren zwischen der Gemeinde, der Klinik Gut und der Bäder AG verhandelt. Kirchleitner sieht einen Mehrwert, auch für das Heilbadzentrum. «Durch die Klinik, die direkt nebenan errichtet werden soll,

gibt es jede Menge Synergieeffekte. Diese erkennt er ebenfalls für das in unmittelbarer Nähe gelegene Hotel Kempinski.

Offen für Kooperationen

Das sieht auch Adrian Urfer so. Schon am heutigen Standort pflege man beispielsweise mit dem Hotel Schweizerhof eine gute Zusammenarbeit. Selbstverständlich sei die Klinik auch am neuen Standort interessiert, mit Hotelbetrieben Kooperationen einzugehen. Und: «Wir sind nach wie vor überzeugt, dass ein Gesundheitshotel in St. Moritz eine sehr sinnvolle Sache ist, beispielsweise am Standort Serletta Süd.» Dieser Entscheid aber liege nicht bei der Klinik Gut, sondern bei einem Investor wie dem Lanserhof, welcher ebenfalls sehr interessiert sei.

Maske weg und raus aus dem Homeoffice

Bern Der Bundesrat hat vor den Medien in Bern am Mittwoch weitgehende Öffnungen bekannt gegeben. Im Freien muss ab Samstag keine Maske mehr getragen werden, die Homeoffice-Pflicht fällt, in Restaurants können beliebig viele Personen zusammensitzen, und für Grossveranstaltungen mit Covid-Zertifikat gibt es keine Personenobergrenze mehr. Auch Clubs können wieder öffnen und beliebig viele Menschen mit Co-

vid-Zertifikat einlassen. Zudem erleichtert der Bundesrat die Einreise in die Schweiz. Die sogenannten grensantitarischen Massnahmen konzentrieren sich neu auf Einreisende aus Ländern mit einer besorgniserregenden Virusvariante.

Weil die Fallzahlen sinken und immer mehr Menschen geimpft sind, geht der Bundesrat mit den Lockerungen weiter als ursprünglich geplant: Keine Maskenpflicht mehr im

Freien und keine Maskenpflicht mehr bei der Arbeit und in der Sekundarschule II. Homeoffice ist nicht mehr Pflicht, sondern empfohlen. In Restaurants können beliebig viele Gäste an einem Tisch sitzen.

An Unis und Fachhochschulen gibt es keine Personenbegrenzung beim Präsenzunterricht mehr. Läden dürfen beliebig viele Kunden empfangen, dort gilt aber weiterhin die Maskenpflicht. Grossveranstaltungen dürfen mit Zerti-

fikat und ohne Maske und Personenobergrenze stattfinden. An Veranstaltungen ohne Zertifikat dürfen maximal 1000 Besucher sitzend teilnehmen.

Private Veranstaltungen bleiben aber weiterhin eingeschränkt. In privaten Innenräumen können sich weiterhin nur 30 Personen treffen, draussen maximal 50 Personen. Für Menschen, die gemeinsam Sport machen oder kulturelle Tätigkeiten ausüben, gibt es keine Einschränkungen mehr. (ep)

Kommentar

Von Win-win-win zu Win-win

RETO STIFEL

«Gut Ding will Weile haben», hat die EP/PL das vor knapp einem Jahr verkündete Zusammengehen der privaten Klinik Gut in St. Moritz mit dem öffentlichen Spital in Samedan kommentiert. Nun, aus der angekündigten Gründung einer Tochtergesellschaft wurde nichts, die Verlobung wurde ein halbes Jahr später aufgelöst.

Jetzt scheint das Ganze für die Klinik Gut doch noch zu einem guten Ende zu kommen. Der ins Auge gefasste Standort für den Klinikneubau in St. Moritz Bad macht Sinn. Wegen der Nähe zu den Hotels oder zum Spa- und Sportzentrum Ovaverva. Vor allem aber wegen dem Synergiepotenzial, welches durch eine Zusammenarbeit mit dem Heilbadzentrum mit seinen ärztlichen und therapeutischen Angeboten freigesetzt werden könnte. Dass das in die Jahre gekommene Heilbadzentrum gleichzeitig aufgefrischt wird, ist zu begrüssen. Man kann von einer Win-win-Situation sprechen: Für die Klinik Gut, die in St. Moritz bleiben kann, aber auch für den Ort, der sich die Ausstrahlung und die Arbeitsplätze dieser renommierten Institution sichert.

Trotzdem bleibt ein schaler Nachgeschmack. Anlässlich der Bekanntgabe der Kooperation von Klinik Gut und Spital Oberengadin wurde von einer Win-win-win-Situation gesprochen: Für die Klinik, die keinen teuren Neubau hätte erstellen müssen, für das Spital, welches seine grosszügige Infrastruktur besser hätte auslasten können, und für die Region, deren dezentrale Gesundheitsversorgung mit dem Zusammenspannen von zwei starken Partnern gesichert gewesen wäre.

Mit dem Neubau der Klinik Gut in St. Moritz wird eine angesichts des ungebremsten Kosten- und Prämienwachstums unmögliche Konkurrenzsituation zementiert. Innerhalb von zehn Kilometern kämpfen zwei Betriebe um Patienten im Bereich der Orthopädie. Gemeinsam höhere Fallzahlen erreichen, dadurch die Qualität steigern und die Wirtschaftlichkeit stärken sowie als Arbeitgeber attraktiver werden: Das waren nur einige der Pluspunkte, die vor einem Jahr bei der Bekanntgabe der Kooperation genannt wurden. Diese fallen jetzt weg. Das Scheitern der Zusammenarbeit ist vor diesem Hintergrund nach wie vor zu bedauern. Der rückwärtsgerichtete Blick bringt aber nichts mehr. Für die Zukunft ist zu hoffen, dass die bereits bestehende lose Kooperation zwischen dem Spital und der Klinik weitergeführt und vertieft wird. Und dass das Synergiepotenzial in St. Moritz Bad ausgeschöpft wird. Konkret: Mit dem ursprünglich geplanten Bau der Klinik Gut am Standort Serletta Süd wäre auch der Neubau eines Gesundheitshotels vorgesehen gewesen.

Dieser Neubau wird in St. Moritz Bad nicht zu realisieren sein. Könnte aber nicht eines der bestehenden Hotels – beispielsweise das Kempinski – diese Rolle übernehmen? Wenn ja, dürfte dann wieder von einer Win-win-win-Situation gesprochen werden.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

«Motivaziun da ramassar uschè blers raps sco pussibel»

In dumengia passada ha gnü lö a Scuol la seguond'ediziun da la cuorsa da beneficenza «Tras Scuol». Duonnas, homens ed uffants sun cuorrüts per ün bun scopo. Da realisar la cuorsa es però stat per l'organisatura Svenja Ammann ün sfida.

Id es tamfisch in dumengia a Scuol. Sper il chod pesant nu's sa l'ora neir propcha decider, schi dess restar süt o prosammaing cumanzar a plouver. Na propcha ün'ora chi fess vögla da cuorrer. A la partenza da la cuorsa da beneficenza «Tras Scuol» pro la chasa cumünala s'han però istess radunats diversas curriduras e curridurs da tuottas etats. Il böt da la cuorsa es nempe da ramassar raps per ün bun scopo. Las entradas van a favur da la Fundaziun da cour svizra. Davo la prüm'ediziun dal 2019 ha la seguond'ediziun, chi vess gnü lö l'on passà, stuvü gnir sditta giò pervi da corona. Quist on ha'la uossa pudü gnir realisada.

Organisaziun sco gronda sfida

«Eu vess gnü plaschair schi füssan stats ün pèr curriduras e curridurs daplü, ma id ha tuot funcziunà. Quai es l'important», disch Svenja Ammann da Tarasp. La duonna giuvna es l'organisatura da la cuorsa da beneficenza. Cun grond entusiassem pel proget organisesch'la plü o main tuot s'vess. Sia famiglia tilla sustegna be pro las lavurs administrativas. Quist on ha l'organisaziun però dovrà blier'energia, ma Svenja Ammann disch: «Mia motivaziun es da ramassar uschè blers raps sco pussibel per la Fundaziun da cour svizra.» Causa corona nu d'eira



Eir ils plü giuvens sun da la partida e cuorran per ün bun scopo.

fotografia: Irene Hochstrasser

lönch na sgür, scha la cuorsa po insomma avair lö: «Per avair sgürezza da planisaziun n'haja decis a la fin d'avrigl da müdar il concept e til n'ha adattà a las prescripziuns chi valaivan da quella jada. I d'eira però üna sfida, perquai ch'eu stuvava far tuot a cuorta vista.» Impè d'üna partenza collectiva ha perquai quist on gnü lö üna partenza in blocs. Mincha 30 minuts partenza per 15 personas. Eir ad üna festa davu la cuorsa ha Svenja Ammann stuvü desister pervi da corona.

La pandemia sarà lura eir statta ün dals motivs principals cha damain curriduras e curridurs s'han partecipats. Svenja Ammann: «Quist on d'eiran 57 duonnas, homens ed uffants a la partenza. Pro la prüm'ediziun d'eiran quai amo 99.»

Guardar co chi's pudess cuntinuar

L'organisatura manzuna cha blers han pel mumaint lur termins da vaccinar e nu's pudaivan forsa participar pervi da quai. Quants raps ch'ella ha a la fin pudü ramassar per la Fundaziun

da cour Svizra, nu sa Svenja Ammann: «Il guadogn net savaraja pür in ün pèr eivnas cur cha tuot ils quints sun rivats.» Eir schi dà üna terz'ediziun da «Tras Scuol» nun ha la giuvna da Tarasp amo pudü dir. Ella banduna quist'on l'Engiadina per ir a stübjar a Friburg. «Nus guardain uossa co ed in che fuorma chi's pudess cuntinuar cul proget. Intant saja be ün pèr ideas, ma amo nüglia da sgür. Pel mumaint am focussescha sün quista ediziun da la cuorsa.» Andri Netzer/FMR

Manadra da la Gruppa da gö va in pensiuin

Gratulaziun Anna Notala Mischol da Zernez festagia quist on il giubileum da desch ons sco manadra da la Gruppa da gö Zernez. Davo quists ons plain ingaschamaint per nos pitschens e tuot las fatschas cuntaintas dals uffants, dasccha ella uossa gioidair sia pensiuin meritada. La Gruppa da gö disch grazcha fich e giavüscha ad ella per quista nova part da sia vita be il meglider, sandà e furtüna. (protr.)

Arrandschamaint

Exposiziun a regard la fin dal muond

Nairs S'esa in viadi vers la fin dal muond? Quista dumonda es il motto da la nova exposiziun da differents artists a Nairs. La gruppa internaziunala d'artists ha perscrutà criticamaing la situaziun actuala e preschainta in maniera artistica visiuin per l'avegnir suot il titel «It is not the End of the World». A quist'exposiziun as partecipeschan Maudine Julier (Genevra), Emilija Škarnulytė (Tromsø), Superflex (Dänemark), Riikka Tauriainen (Turich, Helsinki) e Maire Velardi (Genevra). Adonta da las prognosas sombras, dominescha ill'exposiziun la speranza da surviver e chattar ün'armonisaziun tanter umanità, natüra e tecnologia.

L'exposiziun a Nairs düra fin als 24 october ed es averta adüna da gövgia fin dumengia, da las 15.00 a las 18.00. La vernissascha ha lö in sonda, ils 26 gün, a las 17.00. A las 18.00 segua üna performance musicala cun Ambra ed a las 20.30 cuntinuescha la sairada cul concert Can Etterlin aka Abican. (protr.)

Avertüra dal Coop Zernez modernisà ed ingrondi

Zernez Hoz gövgia as driva darcheu la porta dal Coop a Zernez davu lavuors da fabrica chi han düra s-chars tschinch eivnas. Per bundant 1,8 milliuns francs es gnü modernisà l'extern so eir l'intern da la butia. Uschè es gnü ingrondi il spazzi da vendita per raduond 50 pertschient sün nouv 543 meters quadrats ed eir gnü müda l'illuminaziun sün pairins d'LED. Inavant sun gnüts müdats eir ils implants da frais-chera sün ün system plü ecologic e nouv vain reutilisà la chalur persa dals frais-chers per il s-chodamaint dal local e l'aua choda.

Sco cha Coop Ostschweiz-Ticino scriva in üna comunicaziun da medi-

as, as preschainta il Coop a Zernez – üna dad ot butias da Coop in Engiadina – nouv in ün ambiain plü avert, plü cler e plü attractiv pella clientella. Il mainagestiuin Herbert Thialer vain cità seguaintamaing: «Ils elemaints da lain illa partiziuin da frütta e verdüra alordan ad ün marchà d'eivna ed illa pastizzeria regna ün'atmosfera da furnaria.» Implü saja drizzà oura il sortimaint generalmaing sün daplü regionalità e frais-chezza, uschè Herbert Thialer.

Nouv chattarà la clientella i'l Coop Zernez üna staziun da convenienc cun mangiativas chodas, ün repart da cosmetica natürala ed eir ün sortimaint

extais da vins nazionals ed internaziunals cun 260 divers prodots. Chaschöl, charn e charcuterie vegnan vendüts nouv in ün repart d'autoservezzan ingrondi.

A'l sistem da cassa sun gnüdas agiuntas duos cassas dal tip Self-Checkout ed eir scanners manuals stan nouv a disposiziun. Implü saja la pussibiltà, da postar prodots online e da tils tour incunter ad üna staziun speciala da pick-up.

Da gövgia fin sonda bivgnaintan las desch collavuraturas e collavuratuors dal Coop Zernez la clientella e spordschan dürant quists dis acziuns specialas. (protr.)



Herbert Thialer e Sonja Fontana s'allegran da pudair preschantar il nouv Coop cun daplü prodots frais-chs.

fotografia: Coop/Jon Andri Taisch



Episodas our da la vita richa d'evenimaints da Riet Campell (1866–1951): fundatur da la Bieraria Engiadinaisa a Schlarigna e dal Museum Engiadinaisa a San Murezzan. Autobiografia bilingua in rumauntsch e tudas-ch. 152 paginas, 67 illustraziuns.

Preschantaziun dal cudesch:

Venderdi, 25 da gün 2021, 17:30h al Muzeum Susch, Entreda gratuita. Annunzchas sun necessarias al tel. 081 861 03 03

In vendita illas librarías, Fr. 45.– tar www.gammetermedia.ch/crossmedia/buecher o al Museum Engiadinaisa a San Murezzan o al Muzeum Susch

Riet & Maria Campell

Paschiun per la famiglia malt e mobiglia

Engadiner Pioniergeist zwischen Bierdunst und Museumsluft

Duri Bezzola editur

ISBN 978-3-9625338-2-6

Arrandschamaint

Openair pro la ruina

Sent In sonda, ils 26 gün, a partir da las 20.00 ha lö ün concert openair pro la ruina da la Baselia San Peder a Sent cul musicist schwedais Björn Meyer chi viva a Berna. El es nat a Stockholm ed es creschü cun differents instrumaints, da clavazin fin pro la trumbetta. Cuort avant seis 18avel anniversari es el gnü in contact la prüma jada cun üna bass-guitarra electrica. Ils tuns e suns da quist instrumaint til han rivi ün nouv univers musical. Daspö il 1989 viva'l da la musica e dal bass sco gronda paschiun. Daspö il 1996 viva Björn Meyer in Svizra ed el es gnü undrà dal 2018 cul premi da musica dal chantun Berna e dal 2019 cul premi da musica svizzer. Ed uossa preschainta'l sia paschiun e sias abiltats musicalas sco poet dal cling a Sent in ün'atmosfera unica. (protr.)

Reservaziuns per e-mail pro jon@piguetweb.ch. Ulteriuras informaziuns: www.grottadacultura.ch

«Der valor ed üna vusch a las duonnas da la Chesa Planta»

La Chesa Planta Samedan preschainta per quista sted ün program culturel chi cuntogna teater, musica, litteratura ed art. L' center dal program staun impustüt las duonnas ed ün nou cumanzamaint scu center da cumpetenzza per la lingua e la cultura rumauntscha.

La Chesa Planta sto suot l'insaina d'ün cumanzamaint nou, disch Chasper Pult, il president dal cussagl da fundaziun, in marcurdi düraunt la preschaintaziun dal program da sted a las medias. Il prim cumanzamaint nou es la concezziun suot la mnedra nouva da la Chesa Planta, Martina Shuler-Fluor.

Cha per la chesa cun üna lunga tradiziun nu saja la dumanda cu fer, dimperse che fer. «Tschchercher nouvs publics, regiuvnir il public e piglier davent la temma dad enter», manzuna Chasper Pult ils puncts principels. Il seguond cumanzamaint nou es il cussagl da fundaziun. «Düraunt decennis consistiva quel be dad homens. Dasper Martina Shuler-Fluor vainsa finelmaing chatto cun Valeria Martina Badilatti da Zuoz ed Emilia Zangger da Samedan duos duonnas chi cumpletteschon il cussagl da fundaziun», disch Chasper Pult. Il terz cumanzamaint es, cha la Chesa Planta dess dvanter il center da cumpetenzza per la lingua e la cultura rumauntscha in Engiadin'Ota.

Ma chi d'airan quistas duonnas?

«Per me d'eira da prüma davent cler cha las duonnas haun üna piazza importanta in quista chesa. A d'airan eir quatter fundaturas chi haun miss a disposiziun la Chesa Planta al public», disch Martina Shuler-Fluor e cuntinescha ch'ella saja perque fich

cuntainta d'avair chatto cun Sara Francesca Hermann ad üna duonna da Samedan chi evra il program da sted. L'actura do in venderdi ils 25 da gün a las 20.30 il cuolp da partenza cun sieu teater d'improvisaziun «La Samedrina».

«Eu prouv da m'aviciner al caracter e'l destin da quistas duonnas in fuor-

ma teatrista», disch Sara Francesca Hermann. Ma chi d'airan quistas duonnas insomma? Cha da chatter oura que saja sto fich greiv, declera l'actura: «Tuot quistas duonnas varon lur renaschentscha i'l teater, ma las istorgias sun inventadas da me, as basan però sün tscherts fats istorics da quella vouta.» Cha'l böt dal teater saja

da der üna vusch e valor a las duonnas da quista chesa, disch Sara Francesca Hermann

Fer trembler las paraids

In sanda, 26 da gün, da las 10.00 fin a las 16.00, ho lura lö ün di da las portas aviertas – e que saro propi ün di da las portas aviertas. In ün seguond proget

artistic ho Sara Francesca Hermann collavuro culla musicista e percussionista Valeria Zangger da Samedan. Cun ün'installaziun da tun, cul nom «Chamberlettas», vegnan purtrededas las set duonnas cun tuns e suns. «Valeria Zangger ho registro tuns da set stauzas vödas ed ils transformo in ritems e culissas da suns. Eau d'he agiunt a la fin auncha ün text a quels tuns», disch Sara Francesca Hermann. Quellas cumposiziuns, chi düran minchüna be var trais minuts, as po que ir a tadler in mincha singula stauza. L'actura disch cun ün surrier: «Valeria Zangger ho pruvo da fer trembler las paraids.»

Biblioteca da grand'importanza

Da render pü accessibla la Chesa Planta es il böt principel dal cussagl da fundaziun e da la mnedra nouva. Ragiundscher vulesan els que cun differantas occurenzas, impustüt eir per giuvs. Per promover la lingua e la cultura rumauntscha dess però eir la biblioteca da la Chesa Planta gnir pü accessibla al public. Scu cha la bibliotecara nouva, Selina Bisaz, disch, cuntogna quella exemplers prezios e da granda importanza per la lingua rumauntscha, scu bibgias veglias, documaints e corrispondenza «Differentas famiglias nòblas haun eir surlascho lur bibliotecas u parts da lur colleziuns da cudeschs, per exaimpel la biblioteca Salis-Planta.

Illa Chesa Planta as rechatta eir la biblioteca rumauntscha da Peider Lansel.» Cha la lavur da Selina Bisaz saja uossa da surgnir üna survista, d'archiver e da catalogiser. Per cha la gliued possa guardar che cha la biblioteca ho tuot, dess il catalog eir esser accessibel online. Andri Netzer/FMR

Informaziuns davart la Chesa Planta ed il program da sted as chatta suot: www.chesaplanta.ch



Il nou cussagl da la Fundaziun Chesa Planta da schnestra: Andreas von Planta, Jost Falett, Valeria Martina Badilatti, la mnedra da gestiun Martina Shuler-Fluor, Emilia Zangger, Andrea Parolini, il president Chasper Pult ed Andräs Bodoky il vicepresidente.

fotografia: mad

Il Suveran porta inavant la strategia da prefinanziaziun

La radunanza cumünala da Zernez ha approvà in mardi il rendaint 2020 ed eir üna prefinanziaziun da 3,6 milliuns francs pella sanaziun da la chasa da scoula. Implü sun gnüts fats bun 1,5 milliuns pel rimplazzamaint da la sablunera d'aua illa Val Sarsura.

JON DUSCHLETTA

Pel cumanzamaint da l'on nouv da scoula in avuost dess esser pronta la chasa da scoula da Zernez, ingrondda, modernisada e sanada energeticamaing düraunt ils ultims duos ons. L'investiziun cumplexsiva s'amunta a raduond 9,6 milliuns francs.

Perche cha Zernez ha actualmaing ün ourdvar hot volüm d'investiziuns i'l chomp d'infrastructura, es gnü instradà per l'investiziun da la chasa da scoula la via sur prefinanziaziun in l'otezza da totalmaing s-chars ses milliuns francs. Cun l'approvaziun unanima da la prefinanziaziun da 3,6 milliuns francs our dal guadogn annual, han las be 29 votantas e votants preschaints a la radunanza cumünala dit schi a'l plü grond baccun da quista prefinanziaziun ed eir sustgnü cleramaing la strategia finanziaria da la suprastanza cumünala.

Cun la prefinanziaziun po gnir redot in avegnir l'amortisaziun annuala da l'investiziun per raduond 60 perschient, sco cha'l president cumünal, Emil Müller, ha dit düraunt la radunanza.

Unanimamaing ha approvà la radunanza eir il rendaint annual 2020 cun bilantsch, quint da success e quint d'investiziuns. Quel serra pro entradas da s-chars 21,5 milliuns francs e sortidas da s-chars 21,4 milliuns francs cun ün guadogn net da 91922 francs. Quai pro amortisaziuns da passa 440000 francs e reservas per finanziaziuns specialas da bundant 434000 francs. Investiziuns nettas da 5,1 milliuns francs, guadogn annual, reservas e las amortisaziuns inclus ils 3,6 milliuns prefinan-

ziaziun pella chasa da scoula a charg dal quint da success portan ad ün manco da finaziaziun da s-chars ün mez milliun francs.

Credits da bod duos milliuns francs

In connex culla realisaziun dal proget d'ün'ouvra electrica illa Val Sarsura es gnü concess fingià dal 2014 ün credit da 800000 francs pella sanaziun da la sablunera veglia e falombra dal prevedimaint existent d'aua. Illa planisaziun da l'ouvra electrica es intant gnü

constatà, cha l'aua da baiver porta actualmaing fich blers sedimaints fins ed eir bler ajer i'l reservuar d'aua Vallatscha a Zernez. Per evitar quai es indispensabel da sanar eir, ed in prüma lingia, l'inchamaint d'aua da baiver illa Val Sarsura ed eir l'uschè nomnada stüva d'aua.

Per pudair far quai sün üna basa netta da finanziaziun ha la suprastanza cumünala decis, da desister dal credit d'investiziun fingià approvà e da dumandar a la radunanza cumünala ün

credit nou e cumplexsiv i'l import da 1,5 milliuns francs. Quel ha approvà il suveran in mardi saira unanimamaing.

Implü ha il suveran approvà unanimamaing ün credit d'investiziun da 300000 francs per refar l'infrastructura illa vietta chi collia la Via Maistra culla Via Suot. Quai a regard ils prevedimaints d'aua da baiver ed aua suoscha, las lingias da forza e fibr'optica, l'ingluminaziun e nouv eir il prevedimaint da la lingia da s-chodamaint a distanza.

Cussagl da scoula: Carica pendent

A causa da la demischiun da Linard Godly sco commember dal cussagl da scoula es quista carica pendent. Tenor Emil Müller dess avair lö l'elecziun da completaziun la fin settember a l'urna. Müller hà appellà, da propuoner activmaing pussiblas candidatas e candidats e da's metter a disposiziun per quista carica. Per quista pon candidar perunas da tuot las quatter fracziuns dal Cumün da Zernez.

Sco president da la cumischiun «Zernez Energia 2020» ha surdat Emil Müller a la fin da la radunanza cumünala il premi d'energia 2020 a Cornelia Gantenbein-Grass in rapreschaintaziun da la STWEG Chasa Ers Curtins a Zernez. Il premi es dotà cun 1000 francs ed es gnü surdat pel rimplazzamaint dal s-chodamaint sco per part eir las fanestras. Cun quai saja gnü prestà üna contribuziun per la protecciun dal clima e da l'avegnir da Zernez, ha dit Müller. Da l'on 2014 vaiva il cumün surgnir pel proget «Zernez Energia 2020» il premi da clima «Zürich Klimapreis Schweiz & Lichtenstein», dotà cun 10000 francs.



President cumünal Emil Müller surdà il premi d'energia 2020 a Cornelia Gantenbein-Grass da la STWEG Chasa Ers Curtins a Zernez.

fotografia: Jon Duschletta

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



Die Gemeinde La Punt Chamuesch gratuliert ihrer sympathischen Lehrtochter

FLAVIA GODLY

zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung

Wir freuen uns mit ihr und wünschen ihr für die Zukunft nur das Allerbeste.



Vschinauncha da La Punt Chamuesch



Episoden aus dem bewegten Leben von Riet Campell (1866–1951): Gründer der Engadiner Brauerei in Celerina und des Museum Engadinais in St. Moritz. Zweisprachige Autobiografie rätoromanisch und deutsch. 152 Seiten, 67 Abbildungen.

Buchvorstellung:

Freitag, 25. Juni 2021, 17.30 Uhr im Muzeum Susch
Eintritt frei. Anmeldung erforderlich unter Tel. 081 861 03 03

Erhältlich im Buchhandel, Fr. 45.–
unter www.gammetermedia.ch/crossmedia/buecher
oder im Engadiner Museum St. Moritz und im Muzeum Susch

Riet & Maria Campell
Paschiun per la famiglia malt e mobiglia Engadiner Pioniergeist zwischen Bierdunst und Museumsluft Duri Bezzola editur

ISBN 978-3-9525338-2-6

Herausgeber: Duri Bezzola, Samedan

Verlag: Gammeter Media AG, St. Moritz/Scuol 2021

Punktgenau werben. Werbemarkt!

Telefon 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Eröffnungsfeier Migros Samedan

1. – 4. Juli 2021



MIGROS
Einfach gut leben

Zu gewinnen:
5 x Einkaufsgutscheine

Leserwettbewerb

Migros Samedan

Engadiner Post
POSTA LADINA

Am 1. Juli öffnen in der Porta Samedan der erste Migros-Supermarkt und das erste Migros-Restaurant im Engadin ihre Türen.

Im Migros-Supermarkt gehören zum speziell für das Engadin zusammengestellte Angebot frische und regionale Lebensmittel, Blumen, Kolonialwaren, Non-Food-Produkte, Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik. Das Migros-Restaurant wird mit dem stets frischen und saisonalen Sortiment für jeden Geschmack etwas bieten und ladet mit einem gemütlichen, modernen Ambiente zum Verweilen und Geniessen ein. Neben den beiden Migros-Formaten werden im Sommer 2021 unter anderem die Drogeria Zysset, das Schuh- und Outdoorgeschäft S-Charpas sowie die Metzgerei Plinio einziehen. Im Herbst 2021 eröffnen Daniel Jenny & Co., eine Boutique für Schweizer Bettwäsche und Küchentextilien, sowie das Fitnessstudio ACTIV FITNESS und die Waschanlage der Tankstelle Spuntino.

Bereits im Dezember hat die Tankstelle Spuntino eröffnet.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.portasamedan.ch/projekt/#migros>

Mit der EP/PL können Sie einen Einkaufsgutschein im Wert von CHF 50.– für die Migros gewinnen.

Machen Sie mit und mit etwas Glück gehören Sie zu den Gewinnern.

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Tel. Abo-Nr.

Einsenden bis am Montag, 28. Juni 2021 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Migros Samedan, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



Zu gewinnen:
5 x Wochenpass

Leserwettbewerb

Brassweek 2021

2. – 11. Juli 2021

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Vorfreude ist bei dem musikliebenden Publikum gross auf das diesjährige Jubiläumsjahr!

Zum 10. Mal wird die Luft auf dem Dorfplatz, sowie freier Umgebung tagsüber und abends im Konzertsaal von perfekt abgestimmten, wunderbaren Klängen erfüllt sein.

Namhafte Dozenten aus der internationalen Brassszene unterrichten tagsüber ihre hochbegabten und motivierten Studenten, sowie Studentinnen. Das Publikum kann dabei «hinter die Kulissen» schauen und den unterschiedlichen Formationen bei der Arbeit zuhören. Diese öffentlichen Auftritte sind gratis. Abends finden als Höhepunkt jeweils die hochkarätigen Konzerte statt.

Ein weiteres tolles Brassabenteuer steht bevor!

Mehr Infos dazu finden Sie unter: www.brassweek.com

Machen Sie mit und mit etwas Glück gewinnen Sie einen Wochenpass für die Brassweek Samedan.

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Montag, 28. Juni 2021 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Brassweek, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

SCARPA + Hydro Flask = Love



Vom 17.06. bis 10.07.2021*

Kaufe ein SCARPA-Freizeitmodell und erhalte eine exklusive HYDRO-FLASK-Flasche als Geschenk!

*Angebot nicht kumulierbar, gültig nur im Geschäft und solange Vorrat. Kindermodelle sind ausgeschlossen.

Engadin – Samedan, Plazzet 16, T: 081 850 02 22 · Tessin – Lugano-Canobbio, via Sonvico 8b, T: 091 940 10 00 · stilealpino.ch



Gefangen im Sieben-Jahres-Zyklus

Herbert SAX Baerlocher ist nach einem siebenjährigen Deutschlandaufenthalt zurück im Engadin. Sein vormaliges Atelier im Fex wurde verkauft, geblieben ist ihm indes die Galerie Fex. Aktuell zeigt er dort in Deutschland entstandene Farbbilder und Japantuschen.

JON DUSCHLETTA

Vieles dreht sich im Leben des 77-jährigen Herbert SAX Baerlocher um die Zahl sieben. Und früh schon hat er die uralte astrologische Formel, wonach sich die zwölf Sternzeichen auf zwölf Siebenjahreszyklen abstützen, für sich entdeckt.

«Tatsächlich», sagt er auf der Fahrt von Sils-Maria, wo er im Herbst 2019 nach seiner Rückkehr aus Deutschland eine neue Wohnung und damit auch sein neues Atelier gefunden hat, ins malerische Fextal, «haben sich diese Siebenjahreszyklen durch mein Leben hindurchgezogen.» Baerlocher ist 1943 in Luzern geboren und in Basel aufgewachsen. Mit sieben Jahren sei er in die Schule gekommen, mit 14 «quasi aus der Kirche ausgetreten, weil mein Denken damals sehr kritisch wurde», mit 21 begann seine Studienzeit in Kunstgeschichte und Literatur an den Universitäten von Bern und Florenz, bis dann, mit 28, «der bisher entscheidendste Einschnitt in meinem Leben erfolgte». Er verlässt Berlin, wo er sich zwischenzeitlich niedergelassen und zu malen begonnen hatte, wo er als Radiojournalist arbeitete und auch Theater und Musik machte. Er folgt seiner inneren Berufung nach fernöstlicher Philosophie, zieht nach Japan und in die einstige Hauptstadt Kyoto, studiert dort Buddhismus und erlernt bei Susumu Hiromoto die Technik der zenbuddhistischen Tuschalerei. 1982 heiratet er.

27 Jahre Japan, 16 Jahre Fex

«In diesen sieben Jahren von 28 bis 35 habe ich eine seelisch-geistige Individualität entdeckt, die mit dem Umstand, dass ich in Basel aufgewachsen bin, wenig zu tun hatte.» 27 Jahre bleibt er Japan treu, ehe er Ende der 1990er-Jahre von Japan ins Oberengadin zieht und hier die Val Fex zu seinem



Herbert SAX Baerlocher mit den Japantuschen «Contrastante» 2014 und «Partage» 2015 (oben). Blick in die Galerie Fex und die Öltempera auf Leinwand: «Porta celeste» 2014, «Tonstufe» 2016 und «Solidarität» 2015 (von links). Fotos: Jon Duschletta

neuen Lebens- und Arbeitsort macht. Herbert SAX Baerlocher überholt auf dem engen Weg durch die Val Fex Pferdekutsche um Pferdekutsche und spinnst den Faden weiter: «Mit 70 bin ich dann nach Deutschland, zuerst nach Weimar und später nach Obernsees im Landkreis Bayreuth in die fränkische Schweiz.» Sieben Jahre lang, bis er mit 77 Jahren ins Oberengadin zurückfindet.

SAX ist zurück – farbiger denn je

In der Galerie Fex, auf gut 2000 Metern über Meer angekommen, zeigt Baerlo-

cher, wie ihn der Sieben-Jahres-Zyklus in Deutschland beeinflusst hat: «Anfänglich habe ich viele Tuschen gemalt. Diese haben sich in stark vereinfachter, grafisch-abstrakter Form stark europäisiert.» Heisst, «das quirlige japanische Pinselspiel hat sich beruhigt und sich in Richtung einer klaren, grafischen Einfachheit verändert.»

Weniger von der deutschen Landschaft als vielmehr von der deutschen Mentalität sind SAXs Farbbilder beeinflusst worden: «Meine Öltempera haben dort eine andere Wuchtigkeit entwickelt, was sich in mehr und

dominanteren Rottönen auf der Leinwand niedergeschlagen hat.» Herbert Baerlocher folgert, dass die gesellschaftliche und zwischenmenschliche Atmosphäre in Deutschland dem Künstler mehr Rot abverlangt, ihm mehr Rot ins Herz bringt. Oder besser in den Bauch, sieht er in diesem doch nach alter japanischer Tradition die Seele und die künstlerische Quelle des kreativen Menschen verborgen.

Er sei heute der gleiche SAX, wie er es früher 16 Jahre lang in der Val Fex gewesen sei. «Aber SAX hat in Deutschland weitergearbeitet und

sich vom Aufenthalt dort und von seiner neu gewonnenen Nähe zu Johann Wolfgang von Goethe inspirieren lassen.» Dieser neue alte SAX lässt sich in der Galerie Fex aktuell erleben. Und ganz im Sinne Baerlochers am besten in bescheidener Abwesenheit des Künstlers: «Wer durch die Val Fex bis zur Galerie hoch wandert, dem quellen ob der grandiosen Landschaft eh schon die Augen über. Die Begegnung mit den Bildern soll deshalb in aller Stille passieren dürfen. Der Künstler würde eine solche Begegnung eher behindern.»

Nun ist Ordnung machen angesagt

Zurzeit male er nur nebenbei weiter, beschäftigt sich nach über 50 Jahren künstlerischer Tätigkeit vermehrt mit der Dokumentation seiner Werke, mit der Archivierung und, wo ausstehend, mit der Digitalisierung der Bilder. Im Samedner Kunstraum Riss liegt sein grosses Bilderarchiv, und zu Hause liegen noch säuberlich verpackte Kisten, so, wie er sie damals aus Kyoto ins Engadin gebracht habe. «Sobald ich damit beginne, diese auszupacken...» Er hält kurz inne. Stattdessen habe er digitale Bildbände erstellt – rund 35 solcher gibt es schon – und schreibe japanische Gedichte, sogenannte Haikus, zu seinen über 500 Tuschen...

Im zwölften Sieben-Jahres-Zyklus

Auch Gedanken zum Nachlass beschäftigen ihn zusehends. Sein Sohn lebt in Zürich, seine Tochter wie auch seine erste Frau leben in Tokyo. Herbert SAX Baerlocher weiss, dass ihn nun mal alle sieben Jahre neue Herausforderungen erwarten. Und er weiss natürlich auch, dass er mit seinen 77 Jahren am Anfang seines insgesamt zwölften Sieben-Jahres-Zyklus steht. «Dieser endet, wenn ich 84 bin. So gesehen habe ich dannzumal, nach zwölf mal sieben Jahren, ein erfülltes Pensum erreicht», sagt er lachend.

Doch keine Angst, Herbert Baerlocher kennt auch das ungeschriebene Gesetz sehr genau, wonach neben den vielen, welche nach Abschluss ihres Pensums erfüllt von dieser Welt gehen können, es noch die anderen gibt, «die mit Überzeit».

Die Galerie Fex in Fex Curtins kurz vor dem Hotel Fex ist täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr frei zugänglich. In der Zwischensaison nach telefonischer Vereinbarung mit Hans-Ueli Gantenbein unter 079 428 21 90. Weiterführende Informationen unter: www.s-a-x.com.

Fremde Gäste oder Invasoren?

Historiker Christian Ruch hat am Mittwochabend im Hotel Reine Viktoria seine Forschungsarbeit im Auftrag des Instituts für Kulturforschung Graubünden vorgestellt. Ein Erinnerungs-Marathon durch den Zweiten Weltkrieg.

Christian Ruch hatte bereits für die Berger-Kommission gearbeitet. Schwerpunkt seiner aktuellen Forschung über den Kanton Graubünden ist die Bündner Presse zwischen Information und Zensur, die Rezeption der militärischen Abwehrmassnahmen – und, was hier besonders interessiert – wie Behörden, Betreuer und Einheimische die Flüchtlinge auf- und wahrgenommen haben. Die Stimmungen schwankten zwischen Mitgefühl, Mitleid und Ablehnung und waren nicht immer konfliktfrei. Gesetzlich verordnete Humanität und individuelle menschliche Haltung sind ja nicht unbedingt deckungsgleich. Es geht um die Kriegswirtschaft zwischen

Kontingentierung und Anbauschlacht, um Aufnahmebereitschaft und Abwehrmassnahmen nach innen und das politische Leben zwischen Kontinuität und Ausnahmezustand.

Graubünden speziell exponiert

Fast ohne Komma, Punkt und Strich durchlief Ruch einen historischen Erinnerungs-Marathon durch den Zweiten Weltkrieg. Dieser beginnt mit dem 1. September 1939 und dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen und endete fünf Jahre später am 2. September 1945. 60 Millionen Menschen mussten sterben, mehr als sechs Millionen Juden wurden umgebracht. Anhand von projizierten Karten sah man, wie die neutrale Schweiz von den Feinden umzingelt war und begriff den Ernst der Lage. Als Grenzkanton war Graubünden speziell exponiert und seine Bevölkerung gefordert. Das Bedrohungsgefühl, dass es der Schweiz wie den anderen Ländern ergehen könnte, sass tief. Angst und Resignation, Fassunglosigkeit und Trauer, aber auch Mitgefühl und Hilfsbereitschaft für die Opfer waren weit verbreitet.

Die verstorbene St. Moritzer Schriftstellerin Marcella Maier schildert in ihrem Buch «Das grüne Seidentuch» Not und Grauen angesichts des jämmerlichen Zustandes der vielen Kriegsflüchtlinge, die im Bergell über die Grenze kamen. Sie hatte es als junge, mitfühlende Frau hautnah erlebt.

Die rechtliche Situation der zivilen, politischen und militärischen Flüchtlinge, ob sie überhaupt in die Schweiz kommen und wie lange sie bleiben durften, war komplex. Die gesetzlichen Bestimmungen änderten sich ab 1938 laufend, und eine Asylgewährung hatte dort Grenzen, wo sich ihr lebenswichtige Interessen von Volk und Staat entgegenstellten und wo die Schweiz völkerrechtlich gebunden war.

Verwahrloster Zustand

Am 13. April 1945 beschloss der Bundesrat vorsorglich, dass notfalls gewisse Grenzabschnitte total geschlossen werden sollten und die Grenzkontrolle in diesem Fall an die Armee übergeben werden sollte. Im Bergell, Puschlav, Münstertal und im Unterengadin gab es keine Grenzschliessungen. Die «Engadi-

ner Post» berichtete in ihrer Ausgabe vom 5. Mai 1945, also knapp vor Kriegsende, wie viele Flüchtlinge in der Schweiz waren: «35000 Militär-Internierte, davon 23000 Italiener, 8000 Polen, 1600 Deutsche, weiter Südslawen und so weiter. Dazu in Quarantänelagern rund 8000 Russen und 2000 Deutsche; zivile Flüchtlinge und Emigranten: rund 60000, dazu in Quarantäne etwa 9000 Personen. Die Flüchtlinge kamen vielfach in körperlich und moralisch verwahrlostem Zustand ins Land, mit Ungeziefer behaftet, zerlumpt ... darum muss der Kontakt mit der Zivilbevölkerung unterbunden werden ...», heisst es im Artikel.

Max Frischs Beobachtungen

Max Frisch war im Münstertal als Soldat stationiert und beschrieb, was er durchs Fernrohr beobachtete: «Eines Tages wird der Stacheldrahtverhau auf der anderen Seite der Grenze abgebaut, Freilassung der Zwangsarbeiter, die uns umarmen und weinen oder blicklos vorbeigehen ...» Marcella Maier wurde Zeugin eines Transports ehemaliger KZ-Insassen aus Auschwitz und Maunthausen nach Sa-

medan: «Der Anblick fast unfassbar, der Zustand der Menschen war grauenhaft. Alle waren am Verhungern, erwachsene Männer wogen noch 33 Kilo, fast alle trugen Spuren von Misshandlungen. Sie wurden im Spital von Samedan gepflegt. Leider kam für einige die Hilfe zu spät. Sie ruhen auf den Friedhof St. Peter und jenem von Scuol, wo eine Grabplatte Zeugnis dieser Tragödien ist.»

Mitgefühl und Hilfsbereitschaft

Die grenznahe, selbst mangelernährte Bevölkerung zeigte Mitgefühl und Hilfsbereitschaft, wenn auch Sprach- und kulturelle Unterschiede auf beiden Seiten oftmals zu schaffen machten. Am Schluss des kritischen Berichts eines Lagerkommandanten schreibt dieser versöhnlich «... und doch waren sie eben echte Kinder ihres Sonnenlandes und getreues Abbild eines anderen Volktums, das wir häufig in schulmeisterlicher Engherzigkeit verurteilten.»

Beim Lesen von Kriegsberichten drängen sich unweigerlich auch Vergleiche zum Umgang mit aktuellen Flüchtlingssituationen auf.

Ursa Rauschenbach-Dallmaier



60 temporäre Stellplätze an der Diavolezza-Talstation

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 8. Juni:

Vorstellung Varianten-evaluation Schneeeisabfuhr Gemeinde Pontresina: Die über Jahrzehnte gehandhabte Ablage von geräumtem Schnee in der Berninabach-Schlucht ist nach Beurteilung von ANU und AJF «sehr kritisch» und die Gemeinde war aufgefordert, bis Ende Winter 2020/2021 darzulegen, wie der Räumschnee künftig gemäss den Vorgaben eines einschlägigen Merkblatts entsorgt werden soll. Der Gemeindevorstand beauftragte Mitte Februar die Eco Alpin SA Celerina mit der Aufgabe. Nun präsentierte Valentin Müller und Corsin Taisch die gewonnenen Erkenntnisse. Das Fazit:

- Zur Deponie nötig ist eine befestigte Fläche von 100 x 300 m,
- die Deponie bedarf bei Betrieb eines mehr oder weniger ständigen Unterhalts,
- die einzige Fläche dieser Grösse liegt in der Gegend von «Kühböden» ausserhalb des Dorfgebiets im BLN-Gebiet,
- die Via da Bernina müsste mit einer Einspurstrecke ergänzt werden,
- der gesondert zu behandelnde, verschmutzte Schnee rührt zum wesentlichen Teil vom Streusalzeinsatz. Auf den Pontresiner Gemeindestrassen wird Salz nur punktuell und bei Vereisungen eingesetzt.

Vor weiteren Schritten soll das Thema «Schneedeponierung» im Rahmen der regionalen Gemeindepräsidentenkonferenz aufs Tapet gebracht werden.

Nachtrag zum Pachtvertrag zwischen der Gemeinde Pontresina und der SSST betr. Jugendherberge Pontresina: Der 2012 für zehn Jahre mit der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus (SSST) geschlossene Pachtvertrag für die Jugendherberge Pontresina läuft im Sommer 2022 aus.

Gemeinsam wurde nun ein Nachtrag ausgehandelt, den der Gemeindevorstand billigte. Die Hauptpunkte:

- Verlängerung bis zum 30. April 2027
- Pachtzins CHF 20'000.- p. a. und Einzahlung von CHF 60'000.- p. a. auf einem Sperrkonto als Baufonds zur Finanzierung des Neubauprojektes. Sollte kein Projekt realisiert werden, fällt dieses Geld der Gemeinde zu.
- Sämtliche übrigen Bestimmungen zum Pachtvertrag von 2012 sind weiterhin gültig.

Hintergrund der Vertragsverlängerung ist die Absicht, den Neubau im Bau-recht zu realisieren, d. h., die Jugendherberge wird vom SSST finanziert. Die zunächst gehegte Idee von einer Realisierung durch die Gemeinde und einer Vermietung an die SSST wurde verworfen. Die um fünf Jahre verlängerte Pacht soll der SSST u. a. die Möglichkeit zur Finanzierungsklärung verschaffen.

Nachtrag zum Aktionärsbindungsvertrag zwischen den Oberlieger- und Unterliegergemeinden betreffend die Promulins AG: Im Rahmen eines Aktionärsbindungsvertrages hatten die drei am Pflegeheim du Lac in St. Moritz beteiligten Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz («Oberliegergemeinden») mit den acht am Pflegeheim Promulins in Samedan engagierten Gemeinden Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz und S-chanf («Unterliegergemeinden») 2017 vereinbart, wie die Aufteilungen der Aktien der Promulins AG und von Guthaben und Reserven vor sich zu gehen habe. Die Pontresiner Gemeindeversammlung hatte dem Vertrag am 6. Juni 2017 zugestimmt. Nun liegt der Entwurf vor für einen Nachtrag, mit dem der Aktionärsbindungsvertrag aufgehoben werden soll. Der Gemeindevorstand signalisierte dem Verwaltungsrat der Promulins AG sein Einverständnis,

wies aber darauf hin, dass auch dieser Nachtrag zur abschliessenden Billigung einer Gemeindeversammlung vorgelegt werden müsse.

Auftragsvergabe Baumeisterarbeiten Ersatz Fusswegbrücke La Senda: Der als «Geissenweg» bezeichnete Fussweg zwischen der Via da la Staziun und La Senda musste im November 2019 aufgrund von Felsrutschen aus Sicherheitsgründen gesperrt und die Fussgängerbrücke entfernt werden. Nachdem im Herbst 2020 die Felsicherung Via da Mulin erfolgreich abgeschlossen werden konnte, soll nun die Fussgängerbrücke La Senda wieder eingebaut werden. Der Gemeindevorstand vergab den Auftrag für die Baumeisterarbeiten zum Preis von CHF 55'078.50 inkl. MwSt. an die O. Christoffel AG St. Moritz. Die Arbeiten sollen umgehend ausgeführt werden.

Finanzierungsantrag IBSF Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften 2023 in St. Moritz-Celerina: Am Jahreskongress 2019 des internationalen Bob- und Skeletonverbandes (IBSF) erhielt die Schweiz bzw. der Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina den Zuschlag für die Austragung der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften 2023. Die Kosten des Events sind mit CHF 1,35 Mio. veranschlagt.

Neben Bund und Kanton sollen auch die Oberengadiner Gemeinden den Anlass mitfinanzieren. Ausser den beiden Standortgemeinden St. Moritz (CHF 200'000.-) und Celerina (CHF 100'000.-) sind auch den übrigen 10 Regionalgemeinden Beiträge zugedacht von gesamthaft CHF 100'000.-. Auf Pontresina entfallen CHF 19'200.-. Der Gemeindevorstand stimmt dem Antrag zu und sieht den Beitrag für das Budget 2022 vor.

Unterstützungsgesuch FC Celerina Fussballcamp 2021: Der Gemeindevorstand unterstützt das von einem

neuen OK konzipierte Sommerferien-Fussballcamp des FC Celerina wie mehrere andere Gemeinden mit CHF 500.-. Aus Pontresina sind dem Vernehmen nach 13 Kinder und Jugendliche angemeldet. Das Camp mit 120 jugendlichen Fussballerinnen und Fussballern findet dieses Jahr vom 9. bis 13. August statt.

Roundnet Club Pontresina erhält den Status als Ortsverein: Auf Antrag des Roundnet Clubs «Ils Capricorns» Pontresina billigt der Gemeindevorstand dem neu gegründeten Verein den Status eines Ortsvereins zu. Damit erhält er einen jährlichen Beitrag von CHF 300.- sowie das Recht, das Gemeinde- und Kongresszentrum einmal im Jahr für einen Tag mietfrei zu nutzen. Voraussetzung für den Status sind der Vereinsitz in der Gemeinde, grundsätzlich jedermann offen stehende Aktivitäten sowie die Bereitschaft zur Mitwirkung bei Dorfanlässen. «Roundnet» ist ein dem Beachvolleyball ähnliches Spiel für Zweiertteams. Es geht darum, den Ball mit maximal drei Berührungen auf ein über dem Boden gespanntes, einem Trampolin ähnlichen Rundnetz («Roundnet») zu schlagen, sodass das gegnerische Team diesen nicht mehr erreichen und zurück aufs Netz retournieren kann. Der Ball darf dabei in jede Richtung und mit jedem Körperteil gespielt werden.

Temporäre Stellplätze 2021 für Wohnmobile und Wohnwagen bei der Diavolezza-Talstation: Die Diavolezza Lagalb AG, Pontresina Tourismus und Camping Morteratsch haben ein Konzept erarbeitet, mit dem zwischen dem 1. Juli und dem 31. August bei der Diavolezza-Talstation bis zu 60 Wohnmobil-Stellplätze verfügbar gemacht werden können, falls der Campingplatz Morteratsch ausgebaut ist. Das Nutzungslimit liegt bei drei Nächten, Administration und Inkasso wer-

den vom Camping Morteratsch geführt, und die Diavolezza Lagalb AG stellt in limitiertem Mass Strom, Wasser und Toiletten zur Verfügung. Der Gemeindevorstand stimmt dem Konzept zu, betont aber dessen Funktion als Ventil. Das zu büssende Wildcampieren bei ausgebuchten Campingplätzen soll damit bestmöglich verhindert werden, ein Betrieb als ständiger zusätzlicher Stellplatz steht aber ausser Frage. Das Angebot soll darum auch nicht aktiv beworben werden.

Baugesuche: Der Gemeindevorstand erteilt auf Antrag der Baukommission und z. T. mit Auflagen folgende Baubewilligungen:

- Klettersteig La Resgia: Nachdem die beabsichtigten Bauarbeiten für einen Neuzugang zum Klettersteig La Resgia und auch sein Betrieb – anders als zunächst angenommen – gemäss Expertenbeurteilung nicht von Felsabbrüchen bedroht sind, korrigiert der Gemeindevorstand die am 26. Mai 2021 erteilte Baubewilligung und erlaubt den sofortigen Baubeginn. Dazu hatte auch die Wildhut grünes Licht gegeben, nachdem es in deren Ermessen steht, ob der Steig erst ab 1. Juli oder bereits ab 1. Juni begangen werden darf.

- Teilabbruch und Neubau Pension Hauser, u. a. mit der Auflage zum Erhalt der im Unter- und im Erdgeschoss entdeckten Bauteile aus dem 16. Jahrhundert.

- Bestandsfeststellung Bruttogeschoss- bzw. Hauptnutzfläche (BGF, HNF) Chesa Sulagliva, Via Chinun 12 als Ausgangslage für mögliche Um- und Ausbauten.

- Neubau Einstellremise Parz. 636 Via da Bernina: Sowohl die Zufahrt als auch das Bauprojekt wurde grundsätzlich bewilligt, das Bauprojekt ist aber noch den Bestimmungen bezüglich Gewässer- raum anzupassen. (ud)

Einen Streifen Kunstrasen für den Sportplatz San Gian

Celerina Gemeindebericht April und Mai 2021:

Jahresrechnung 2020: Die Jahresrechnung 2020 schliesst anstelle eines geplanten Defizits von CHF 745'650 mit einem sehr erfreulichen Gewinn von CHF 2'555'454.86 ab. Der Aufwand liegt insgesamt rund CHF 176'000 unterhalb des Budgets. Bei den Einnahmen konnten rund CHF 3'125'000 Mehrerträge erzielt werden. In der Rechnung enthalten sind auch ordentliche Abschreibungen im Umfang von CHF 1,9 Mio. Die Gemeinde Celerina bezahlte im Jahr 2020 einen Beitrag von CHF 1'895'736 an den kantonalen Finanzausgleich.

Bauwesen: Der Gemeindevorstand hat folgende Baugesuche behandelt und gutgeheissen: Bei der Chesa da la Crasta erfolgt ein interner Umbau, und es wird ein neuer Hauseingang erstellt. Die bestehenden Dachflächenfenster bei der Chesa Ils Schlops 2 werden vergrössert. Bei der Chesa Zigna werden diverse Fenster vergrössert. An der Chesa Viva wird ein Wintergarten angebaut, zusätzlich werden verschiedene Umbauten im Inneren des Hauses vorgenommen. Beim dem sich im Bau befindlichen Haus der Pros d'Isas AG an der Via Suot Crasta 33 werden diverse

Änderungen vorgenommen. Bei der Chesa l'Ovetta wird ein neuer Bancomatenraum erstellt. Unterhalb der Chesa Islas werden eine neue Tiefgarage sowie Kellerräumlichkeiten gebaut.

Gestaltung Dorfzentrum «La Diagonela»: Bei diesem Projekt wurde das Vorprojekt fertiggestellt. Dazu wird am Montag, 16. August 2021, eine öffentliche Orientierungsversammlung für die Bevölkerung und Gäste durchgeführt. Anschliessend können sich alle Interessierten im Rahmen einer Mitwirkungsphase innert einer Frist von 30 Tagen zum Vorprojekt äussern. Damit das neu gestaltete Dorfzentrum «erlebt» werden kann, wird eine digitale Dorfplattform aufgebaut. Diese bietet diverse Möglichkeiten das Projekt zu erkunden und sich darin digital zu bewegen.

Revision Grundordnung: Die Grundordnung der Gemeinde, bestehend aus dem Baugesetz, dem Zonenplan, dem Generellen Gestaltungsplan sowie dem Generellen Erschliessungsplan wird aktuell totalrevidiert. Die Vorlage wurde sowohl in der Planungskommission wie im Gemeindevorstand beraten und anschliessend dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

Revision der Gesetze über die Wasserversorgung, Abwasserbehandlung

und Abfallbewirtschaftung: Mit dieser Revision sollen die genannten Gesetze an das revidierte übergeordnete Recht angepasst werden. Insbesondere ist das Verursacherprinzip verstärkt zu berücksichtigen. Bis zum 8. Juli 2021 läuft eine Vernehmlassungsphase zu dieser Gesetzesrevision.

Areal ARA Staz: Der Gemeindevorstand hat folgende Entscheide der Delegiertenversammlung des Abwasserverbandes Oberengadin (AVO) zur Kenntnis genommen. Der Rückbau der ARA Staz erfolgt gemäss der Variante 4, wonach der Bereich mit den biologischen Becken komplett und der Bereich mit dem Betriebsgebäude und der Faulturmanlage auf 1712 M. ü. M. zurückgebaut wird. Die Kosten liegen gemäss Schätzung bei CHF 4,351 Mio. Die Parzelle Nr. 338 wird zum Preis von CHF 200'000.— (12'639 m² à CHF 15,82) an die Gemeinde Celerina verkauft.

Forst: Das Revierforstamt Celerina/Bever hat die Jahresprogramme für die Arbeitsgruppen «Wege» und «Forst» erstellt. Im Arbeitsprogramm Forst ist festgehalten, in welchen Gebieten Holzschläge, Zwangsnutzungen oder Jungwaldpflege geplant sind. Im Bauprogramm der Gruppe «Wege» sind die verschiedenen Unterhaltsarbeiten an den Wegen und Waldstrassen für das

Jahr 2021 enthalten. Der Gemeindevorstand hat diese Programme zur Kenntnis genommen.

Strassenunterhalt: Nach dem Winter müssen jährlich an diversen Orten Flickarbeiten am Strassenbelag vorgenommen werden. Für die Ausführung dieser Arbeiten wurden Strassenbau-firmen zu einer Offerte eingeladen. Die Arbeitsvergabe erfolgte an den günstigsten Anbieter.

Schulhaus: Ein Architekturbüro wurde beauftragt die Situation im Schulhaus bezüglich den Möglichkeiten für eine Optimierung des Lehrerzimmers bzw. des Werkraums zu überprüfen.

Hof Bain Pradatsch: Gemäss Entscheidung der Gemeindeversammlung wird der landwirtschaftliche Betrieb Bain Pradatsch saniert. Die Vorbereitungsarbeiten haben sich als aufwendig erwiesen, und auch die notwendige Bewilligung des Kantons ist noch nicht eingetroffen. Aus diesem Grund hat der Gemeindevorstand entschieden, diese Bauarbeiten im Frühjahr 2022 zu starten.

Sportplatz San Gian: Der Bereich entlang des Gebäudes beim Sportplatz San Gian wird immer stark beansprucht. Dadurch kann der Naturrasen nicht richtig nachwachsen. Zusätzlich besteht im Bereich der Einfahrt zur Ga-

rage des Rasenmähers eine Absenkung, welche die Messer beschädigt. Um diese Problematik zu lösen, wird ein Streifen Kunstrasen eingesetzt.

Tourismus: Sinfonia Engadina organisiert jeweils zum Jahresende klassische Konzerte, unter anderem in der Mehrzweckhalle Celerina. Die Gemeinde unterstützt diese wertvolle Veranstaltung auch im Jahr 2021 finanziell. Die Freestyle-WM 2025 wird bekanntlich im Engadin mit den beiden Skigebieten Corvatsch und Corviglia stattfinden. Die Gemeinden beteiligen sich finanziell am Veranstaltungsbudget. Der dafür notwendige Betrag von CHF 409'200.— wird anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung in Form eines Kreditbegehrens traktandiert.

Im kommenden Winter werden auf dem Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina die Rennrodel sowie die Bob- und Skeleton Europameisterschaften durchgeführt. Der Gemeindevorstand hat die angefragte finanzielle Unterstützung gutgeheissen.

Personelles: Der Gemeindevorstand hat Kim Rampa als neuen Wasserwart/Mitarbeiter der Werkgruppe gewählt. Er wird seine Stelle bei der Gemeinde Celerina am 1. August 2021 antreten. (bg)



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamuesch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Zifferblatt am Kirchturm San Andrea wird restauriert



La Punt Chamuesch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes:

Arbeitsvergaben Truochs/La Resgia, 2. Etappe: Im Zusammenhang mit der Überbauung Truochs/La Regia, 2. Etappe, werden folgende Arbeitsvergaben vorgenommen:

· Elektroanlagen = Regalbutto & Barandun, 7522 La Punt, CHF 540'368.45
· Sanitäranlagen = Giston AG, 7503 Samedan, CHF 439'328.30.

Energieleitbild: Der Gemeindevorstand hat die Klima- und Energie-Char-ta bereits am 29. April 2020 ratifiziert. Auf dieser Grundlage basiert das vorliegende Energieleitbild der Gemeinde und Energiestadt La Punt Chamuesch.

Die Gemeinde anerkennt: den Klimawandel als eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse, wonach die Klimaerwärmung auf 1,5 °C gegenüber der vorindustriellen Zeit begrenzt werden muss. Die Notwendigkeit, bis spätestens 2050 weltweit die Treibhausgas-Emissionen nahezu vollständig zu elimi-

nieren. Die Knappheit nachhaltig verfügbarer Ressourcen. Die spezielle Verantwortung der Schweiz als ein Land mit einem hohen Treibhausgas-Ausstoss pro Kopf im globalen Vergleich und als ein Land, das über das notwendige Wissen, die herausragende Technik, die qualifizierten Fachleute und die finanziellen Mittel verfügt, um beim Kampf gegen den Klimawandel rasch und mit grossem Engagement voranzugehen. Bevor das Energieleitbild vom Vorstand allenfalls genehmigt wird, soll dieses der Energiestadtcommission zur Beurteilung unterbreitet werden.

Auflösung Aktionärsbindungsvertrag Promulins AG: Im Zusammenhang mit dem Bau der beiden Pflegeheime in Promulins und Du Lac haben die Gemeinden des Oberengadins einen öffentlich-rechtlichen Aktionärsbindungsvertrag abgeschlossen, welcher von den Gemeindeversammlungen zwischen 03.05.2017 und 29.06.2017 genehmigt wurde.

An der Generalversammlung der Promulins AG vom 16. Juli 2020 ent-

schieden die Aktionäre mit 100 % Zustimmung, dass der VR Grundlagen erarbeiten soll, damit der Aktionärsbindungsvertrag frühzeitig aufgelöst werden kann und die «ohnehin Kosten» für das Provisorium sowie die Reserven für Instandsetzung und Erneuerung plausibel berechnet und dargelegt werden. Der VR schlägt nun in einem Nachtrag zum Aktionärsbindungsvertrag die frühzeitige Auflösung des Vertrages, mit der Fixierung der anrechenbaren Kosten für das Provisorium sowie die Aufteilung der Reserven für Instandsetzung und Erneuerung vor. Der vorliegende Vertragsentwurf wird im Rahmen der Vernehmlassung vom Gemeindevorstand ohne Änderungen genehmigt.

Anlässlich der GV der Promulins AG am 8. Juli 2021 soll alsdann der Vertrag zuhanden der jeweiligen Gemeindeversammlungen verabschiedet werden.

Renovation Kirchturm San Andrea: Ivano Rampa, Almens, unterbreitet eine Offerte zur Restaurierung des Zifferblattes am Kirchturm San Andrea in Chamuesch. Die evange-

lische Kirchgemeinde Oberengadin, Refurmo, hat gesehen, dass das Zifferblatt in einem wirklich schlechten Zustand ist und es sich lohnen würde, dieses zu restaurieren, vor allem, weil das Gerüst bis fast auf diese Höhe diesen Sommer wieder erstellt wird. Der Vorstand beschliesst, den offerierten Betrag von CHF 19'924.50 freizugeben.

Vernehmlassung zum öffentlichen Beschaffungswesen: Die Kantone haben am 15. November 2019 an ihrer Sonderversammlung die revidierte interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) einstimmig verabschiedet. Damit wird ein wichtiger weiterer Grundstein auf dem Weg zur Harmonisierung des Beschaffungsrechts in der Schweiz gelegt. Die angestrebte Umsetzung der IVöB führt zu einer im Vergleich zu heute noch weitergehenden Vereinheitlichung der Vorschriften im kantonalen Beschaffungsrecht, das in den Kantonen, Städten und Gemeinden zur Anwendung gelangt. Hauptziele der Revision der IVöB sind nebst der Harmonisierung der verschiedenen

Beschaffungsordnungen der Kantone und des Bundes und der gleichzeitigen Umsetzung des 2012 revidierten WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen die Modernisierung und Flexibilisierung des Vergaberechts. Die vorliegenden Vernehmlassungsunterlagen werden im positiven Sinne zur Kenntnis genommen.

Baurechtspartellen in Alvra: Die Politische und die Bürgergemeinde La Punt Chamuesch stellen zwölf Baurechtspartellen in Alvra zur Verfügung.

Dies zur Erstellung von Doppelfamilienhäusern für Familien und als Erstwohnungen. Anlässlich der öffentlichen Ausschreibung sind 30 Bewerbungen eingegangen. Diese wurden nach Prioritätengruppen eingeteilt und werden im Detail vorgestellt. Der Vorstand erklärt sich mit der Priorisierung im Grundsatz einverstanden. Weil dies auch seitens des Bürgervorstandes der Fall ist, kann im Verlauf des Monats Juli 2021 eine gemeinsame Zusammenkunft mit der Priorisierungsgruppe 1 stattfinden. (un)

Gemeindevorstand steht hinter den Projekten MortaAlive und IceStupa Diavolezza



Pontresina Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung vom 15. Juni hat der Gemeindevorstand Pontresina folgende Traktanden behandelt und Beschlüsse gefasst:

Update von Felix Keller über MortaAlive und IceStupa Diavolezza; Felix Keller hat den Gemeindevorstand über die bestehenden und geplanten Projekte im Zusammenhang mit der Erhaltung des Morterschneegletschers orientiert. Die Kommunikation respektive Medienarbeit fordert einen hohen zeitlichen Aufwand, der von Felix Keller geleistet werden muss. Diese Aufgaben enthalten auch Führungen mit Medienleuten über den Gletscher und viel Überzeugungsarbeit. Die IceStupa funktioniert einwandfrei. Diese Erfahrung hat eine markante Bedeutung für Länder, die auf Schmelzwasser angewiesen sind, um das Fortbestehen der Landwirtschaft zu sichern. In diesem Bereich läuft eine Zusammenarbeit mit Ladakh (Indien). Die neue Schneiseiltechnologie, die während des letzten Winters an der Diavolezza getestet wurde, ist ebenfalls sehr vielversprechend. Eines dieser Seile kann täglich rund

5000 Tonnen Schnee produzieren, ohne dass auf Strom zur Schneeerzeugung zurückgegriffen werden muss. Der Schnee wird allein durch den Wasserdruck erzeugt. Der Gemeindevorstand ist den Projekten gegenüber sehr positiv eingestellt und sichert Felix Keller seine weitere Zusammenarbeit zu.

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Juni; Gemäss dem seit 1. Juli 2018 geltenden kantonalen Gemeindegesetz sind Gemeindeversammlungsprotokolle spätestens einen Monat nach der Versammlung zu veröffentlichen (Art. 11 Abs. 1). Einsprachen sind innert der Auflagefrist von 30 Tagen schriftlich an den Gemeindevorstand einzureichen. Diese werden an der nächsten Gemeindeversammlung behandelt und das Protokoll anschliessend genehmigt (Art. 11 Abs. 2). Der Gemeindevorstand verabschiedet das Protokoll an die nächste Gemeindeversammlung. Das Protokoll wird umgehend auf der Gemeinde-Website veröffentlicht und ist bei der Gemeindekanzlei einsehbar.

Finanzielle Unterstützung an das SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk 2021; Der Gemeindevorstand

billigt das Unterstützungsgesuch des SJW und spricht für das Jahr 2021 CHF 500.- mit der Option, den Betrag im nächsten Budget aufzunehmen und zu erhöhen. Das SJW leistet einen sehr grossen Beitrag an die Lesekompetenzen unserer Kinder und Jugendlichen. Die Hefte werden auch als Lehrmittel in der Schule genutzt.

Auftragsvergabe Bauingenieurarbeiten Bushaltestelle Schlosshotel Pontresina; Am 4. Juli 2019 hat das Bauamt Pontresina gemeinsam mit einem Vertreter der AF Toscano AG einen Bericht «Hindernisfreie Bushaltestellen im Kanton Graubünden» betreffend notwendige Anpassungen von Pontresiner Bushaltestellen an das Behindertengesetz (BehiG) erarbeitet. Dabei wurde die Reihenfolge der nötigen Umbauten anhand eines Nutzen-/Kosten-Index festgelegt. Für das Jahr 2021 sind die Bushaltestellen Pontresina Schlosshotel und Diavolezza terminiert. Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag für die Bauingenieurarbeiten zur Anpassung der Bushaltestelle Schlosshotel für CHF 16'610.35 an die AFRY Schweiz AG mit der Begründung: Wirtschaftlich güns-

tigstes Angebot und Einhaltung der Termine.

Neubau Langlaufbrücke Ova da Roseg; Auftragsvergaben Baumeisterarbeiten und Holzbauarbeiten; Die neue Langlaufbrücke über die Ova da Roseg ist Teil des «Engadin Arena»-Teilprojektes 7 «Neubau und Erweiterung Langlaufinfrastruktur», zusammen mit weiteren Vorhaben (Loipenüberführung und Einstellhalle Cuntschett, Optimierung Rennloipe, Erweiterung Beschneigungsanlage Belvoir). Das Teilprojekt ist mit Gesamtkosten von CHF 2,745 Mio. ausgewiesen und wird mit 11% vom Kanton subventioniert.

Die Brücke soll ausser dem Langlauf im Sommer auch der neuen Langsamverkehrsverbindung Dorf-Seilpark-Pumptrack-Cuntschett/Bahnhof dienen. Der Gemeindevorstand vergibt die Baumeisterarbeiten für den Neubau der Langlaufbrücke Ova da Roseg an die Costa AG, Pontresina, zum Preis von CHF 278'500.00 netto inkl. MWSt. und die Holzbauarbeiten an die Foffa Conrad AG, Zernez, zum Preis von CHF 85'141.15 netto inkl. MwSt.

Auflösung Planungs- und Baugesellschaft Promulins; Im Jahr 2018

wurde die Planungs- und Baugesellschaft Promulins gegründet, um mit der Planung, Projektierung und Erstellung des neuen Pflegeheims Promulins in Samedan voranzukommen. Zu diesem Zweck haben sich die Unterliegergemeinden zu einer einfachen Gesellschaft zusammengeschlossen. Nachdem inzwischen die Promulins AG als Grundeigentümerin die Bauarbeiten des Pflegeheims begonnen hat, kann die Planungs- und Baugesellschaft Promulins aufgelöst werden.

Der Gemeindevorstand stimmt der Auflösung der Planungs- und Baugesellschaft Promulins zu. Das Vermögen der einfachen Gesellschaft wird an die Promulins AG übertragen werden.

Baugesuche; Der Gemeindevorstand erteilt auf Antrag der Baukommission und z. T. mit Auflagen folgende Baubewilligungen: Nachtragsgesuch für den Einbau eines Autolifts, Neubau Einfamilienhaus Via Pros da God 7, Haus 4, Parz. 2481, Abbruch und Neubau Chesa Stauffacherin, Via da la Staziun 37, Parz. 2075, Diverse Sanierungsarbeiten Chesa Chapütschin, Via dals Ers 54, Parz. 2288. (ds)

La supranza sancziunescha la planisaziun dal proget tunnel Brail II da la Viafier Retic



Zernez La supranza cumünala da Zernez ha trattà in sias sezzüdas dals 18 mai e 7 gün ils seguaints affars:

Rendaquint 2020 – deliberaziun a man da la Radunanza cumünala:

La supranza cumünala ha deliberà in üna sezzüda cumünala cun la cumischium sindicatoria il bilantsch ed ils rendaquints dal quint da gestium e dal quint d'investiziun a man da la radunanza cumünala da rendaquint. Ils resultats pel 2020 sun allegraivels e fan spranza per l'avegnir finanziel dal Cumün da Zernez.

Avegnir sgürezza lavinas Brail:

L'on 2019 ha il Cumün da Zernez dat l'incumbenza a l'Uffizi da god e privels da natura dad elavurar ün stüdi a re-

guard la sgürezza d'inviern illa fracziun da Brail (Munt da Brail). Il stüdi ha scuvri tschertas deblezzas ed il listess mumaint muossà sü duos differentas soluziuns per redüer talas. La cumischium da lavinas ha preschantà quellas e la supranza cumünala ha decis sur da la varianta pel proseguimaint dal proget.

Localitats gruppa da gö e biblioteka publica a Zernez – 2021/22 ed in futur:

La gruppa da gö es in tschercha da localitats cun quai cha'l contrat scada sün la fin da lügl 2021. Inavant es la biblioteka publica a fit fin la fin da gün 2021 illa località da la Chasa Palazzo da Burtel Oprandi. In divers discursors a haja discutà sur da las pussibilitats per

l'adöver da las localitats in futur. La biblioteka publica dess restar inavant illa Chasa Palazzo e per la gruppa da gö as haja chattà a partir dals 1. avuost üna stanza adattada illa chasa Alossai.

Cussagl da scoula – demischium Linard Godly e decisiun a regard organisaziun elecziun da rimplazzamaint:

Als 12 avrigl es entrada la demischium da Linard Godly sco commember dal cussagl da scoula. Tenor constituziun cumünala e ledchas actualmaing valablas ha da gnir manada tras ün'elecziun da rimplazzamaint per quista vacanza. L'organisaziun da quist'elecziun es gnüda approvada e dess gnir manada tras a la votaziun a l'urna dals 26 settember.

Sanaziun sablunera ed inchasch aua da baiver Zernez Sarsura – dumonda da princip e d'ün nouv credit:

La firma Uli Lippuner AG, Maiavilla d'eira gnüda incumbenzada da la supranza cumünala da far ün'examinaziun concepziunala da tuot la rait da l'aua da baiver da l'inchaschamaint Sarsura fin i'l reservuar Vallatscha da Zernez. Il preproget ha pudü gnir elavurà infra cuort temp ed aint ill'ultima sezzüda cumünala s'haja pudü decider sur d'üna varianta plausibla per üna refaziun necessaria da la rait d'aua da baiver per la fracziun da Zernez. La dumonda da princip es gnüda acconsentida. La supranza cumünala propuona a man da la radunanza cumünala dals 22 gün da deliberar la dumonda da credit da 1,5 milliuns francs.

Sanaziun sarinera Zernez – proget da detagl 2021 e preparaziun da las submissiuns 2022 – surdatta lavur:

Ils 25 avrigl ha la populaziun dal Cumün da Zernez acconsenti la dumonda per ün credit supplementar da 140000 francs per l'elavuraziun dal proget da detagl e planisaziun da la refaziun da la sarinera Zernez. Il gremi responsabel ha surdat la lavur a la firma Caprez Ingenieure SA, Zernez.

Viafier Retic tunnel da Brail II – proceder d'approvaziun da planisaziun:

Da la Viafier Retic es entrada l'annunzcha pel proceder d'approvaziun da planisaziun in connex cul proget tunnel Brail II per tour posiziun. Il proceder es gnü sancziunà. (lr)



So funktioniert das Covid-Zertifikat:



Ein persönlicher QR-Code dokumentiert Ihre Covid-19-Impfung, eine durchgemachte Erkrankung oder ein negatives Testergebnis. Und kann so Auslandsreisen* ermöglichen und in Situationen mit erhöhtem Ansteckungsrisiko zum Einsatz kommen.

*Das Covid-Zertifikat ist keine Garantie für die Einreise in andere Länder. Bitte beachten Sie die Regeln Ihrer Reisedestination. Der Einsatz des Covid-Zertifikats im Inland wird im Juni geklärt.

**Mehr dazu:
bag-coronavirus.ch/zertifikat**



Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St.Moritz.



Schulamt Stadt Zürich
Bereich Infrastruktur/Klassenlagerhäuser

Enrico (Rico) Bonifazi

4. Dezember 1957 – 9. Juni 2021

Wir danken Rico Bonifazi herzlich für die stets gute und liebevolle Arbeit in unserm Schülerheim Chasa Plans in Lavin. Rico Bonifazi war mit Leidenschaft Heimleiter und hat für sein Herzen gern die Schüler/Schülerinnen und Lehrpersonen beherbergt und bekocht. Es macht uns traurig, dass er nicht mehr bei uns ist.

Mit seiner lebenswürdigen Präsenz und seiner feinen Art hat Rico Bonifazi auch ohne viele Worte bleibende Spuren hinterlassen

Der Familie sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Marcel Handler, Katja Corà, Ninna Bertogg und Schülerheimteam Charmey, Chexbres, Sonvico und Valbella





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Warum Bäume nachts wachsen

Eine Studie unter Leitung der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL hat gezeigt, dass das Wachstum von Bäumen vor allem in der Dunkelheit stattfindet. Weil die Luftfeuchtigkeit nachts höher ist als tagsüber.

Bäume bilden neue Zellen, indem sie die Kohlenhydrate nutzen, welche die Blätter und Nadeln im Rahmen der Photosynthese mithilfe des in der Luft vorhandenen Kohlendioxids produzieren. Es ist jedoch nicht primär die Verfügbarkeit von Kohlenhydraten, die das Wachstum begrenzt, sondern die Saugspannung des Wassers im Baum, das sogenannte Wasserpotenzial, wie dies eine kürzlich in der Zeitschrift *New Phytologist* veröffentlichte Studie zeigt. Das internationale Forscherteam um Roman Zweifel von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL ist zu dem überraschenden Ergebnis gekommen, dass Bäume überwiegend in der Nacht wachsen und dass dieser Trend vor allem durch die Luftfeuchtigkeit erklärt wird, die nachts höher ist als tagsüber.

Umfassendes Datenmaterial

In der weltweit ersten umfassenden Studie zum Dickenwachstum von Baumstämmen mit einer stündlichen Datenauflösung analysierten die Forschenden Daten, die bis zu acht Jahre an 170 Buchen, Fichten und anderen häufigen Baumarten an 50 Standorten in der ganzen Schweiz aufgezeichnet wurden. An der Studie waren Forschende der ETH Zürich, des Instituts für Angewandte Pflanzenbiologie IAP sowie weitere Forschungseinrichtungen aus der Schweiz und anderen europäischen Staaten beteiligt. Die untersuchten Standorte sind Teil von «TreeNet». In

diesem Netzwerk erheben Forschende seit 2011 in Schweizer Wäldern neben Informationen über die Trockenheit von Luft (Dampfdruckdefizit, VPD) und Boden (Bodenwasserpotenzial) auch automatisch die Radiusänderungen von Baumstämmen mit hochpräzisen Punktdendrometern.

Die Daten zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit des Baumwachstums über die 24 Stunden eines Tages stark variiert: Der Radius von Stämmen schrumpft und dehnt sich unter dem Einfluss von Wasserstress in einem Bereich von 1–200 Mikrometer pro Tag. Diese Schwankungen werden vom Wachstum von Holz- und Rindenzellen,

das durchschnittlich etwa 1–5 Mikrometer pro Stunde beträgt, überlagert.

Luftfeuchtigkeit ist der Schlüssel

Das Forscherteam kam zum Schluss, dass die Luftfeuchtigkeit eine Schlüsselrolle spielt, da sie das Wachstum hauptsächlich in der Nacht ermöglicht. In ihrer Studie schränkte ein hohes VPD (trockene Luft) tagsüber das Dickenwachstum stark ein, ausgenommen der frühe Morgen. «Die grösste Überraschung für uns war, dass die Bäume sogar in mässig trockenen Böden wachsen, sofern die Luft ausreichend feucht ist. Umgekehrt blieb das Wachstum sehr gering, obwohl der Bo-

den feucht, zeitgleich die Luft aber trocken war», erinnert sich Roman Zweifel, der Studienleiter von der WSL. Sobald die Luft trockener wird, verlieren die Bäume vorübergehend mehr Wasser durch Transpiration, als sie über ihre Wurzeln aufnehmen können. Der gesamte Baum gerät unter Spannung, das Stammwasserpotenzial sinkt, und sein Wachstum stoppt, unabhängig von der Verfügbarkeit von Kohlenhydraten. «Mit anderen Worten: Bäume hören auf zu wachsen, bevor die Photosynthese gehemmt wird», fasst Roman Zweifel zusammen. Das könnte zum Beispiel erklären, warum Bäume in trockeneren Umgebungen zwar noch

Kohlenhydrate speichern, aber kaum noch wachsen.

Neue Sicht auf Kohlenstoffdynamik

Die Studie zeigt, dass Bäume nur während eines engen Zeitfensters von wenigen Stunden innerhalb der 24 Stunden eines Tages und somit nur während einer begrenzten Zeit über die gesamte Vegetationsperiode wachsen (aufsummiert rund 15 bis 30 Tage, je nach Baumart). Da der Kohlenstoffgewinn (Photosynthese während des Tages) und Kohlenstoffverbrauch (Wachstum während der Nacht) zu anderen Tageszeiten stattfinden, reagieren diese beiden Prozesse auch unterschiedlich auf die dann herrschenden Witterungsbedingungen. Bisher verwendete Klima-Waldentwicklungsmodelle hingegen beruhen nur auf dem Wissen aus hauptsächlich Jahresmittelwerten des Wachstums, gehen also auf tageszeitlich unterschiedlich vorkommende Prozesse nicht ein. Diese Erkenntnisse könnten die Art und Weise verändern, wie die Auswirkungen des Klimawandels auf Wälder zu beurteilen sind, insbesondere, wenn es um langfristige Vorhersagen der Kohlenstoffspeicherung von Wäldern unter zunehmend trockeneren Bedingungen geht.

Michèle Kaennel Dobbertin



Punktdendrometer an einem Stamm zur Messung von kontinuierlichen Stammradiusänderungen mit Mikrometereauflösung. Die Daten liefern Informationen zum Wachstum und zum Wasserhaushalt von Bäumen.

Foto: Roman Zweifel

Anzeige

the place to be in st. moritz

Italianisch-Mediterrane Küche, international verfeinert.

KCC - by Daniel Müller

Mittwoch - Samstag
18.30 - 21.00 h
Bar: 17.30 - 24.00 h

KULM COUNTRY CLUB

T +41 81 836 82 60 · countryclub@kulm.com
www.kulm.com/kcc

WETTERLAGE

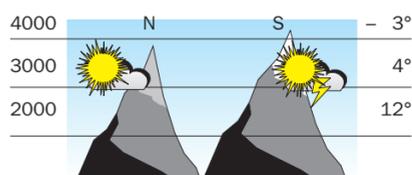
Jenes Tief, das an seiner Vorderseite schwül-warme Mittelmeerluft in unsere Richtung lenkt, schiebt sich aus Westen unter Abschwächung langsam näher an uns heran. Dabei verbleiben wir heute aber auch noch in einer Südströmung, mit der leicht südfehnige Effekte wetterbestimmend bleiben.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Der Sommer bleibt im Lande! Die angesprochene, südfehnige Windkomponente in der Höhe sollte Südbünden in weiten Teilen einen weitgehend stabilen Wetterverlauf bescheren. Sonnenschein dominiert über weite Strecken des Tages das Himmelsbild. Damit kann sich die Luft neuerlich kräftig aufheizen, sodass in der labil geschichteten Luft tageszeitlich bedingte Quellwolken entstehen. Mit den südfehnigen Tendenzen werden sich die Wolken aber wohl nur lokal, am ehesten hin zum Bergell und zum Puschlav zu einem Schauer oder auch Gewitter auswaschen können.

BERGWETTER

Der auf den Bergen anhaltend lebhaft, teils starke Südwind sorgt bis zum frühen Nachmittag allgemein für sehr günstige Wander- und Tourenverhältnisse. Am Nachmittag bauen sich dann Quellwolken auf, welche am ehesten hin zur Bernina für die eine oder andere Überentwicklung sorgen.



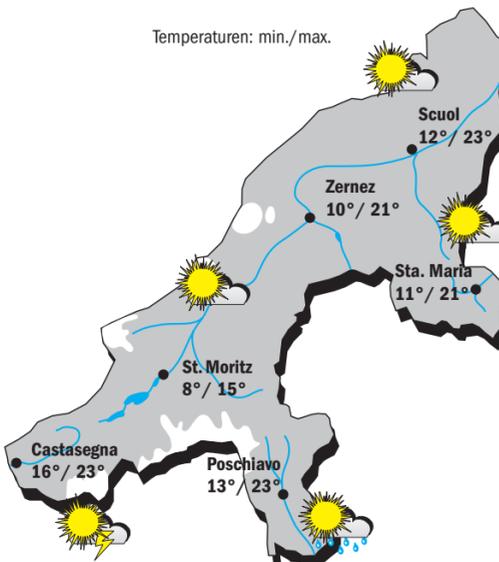
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	8°	Sta. Maria (1390 m)	12°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	15°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 9 / 20	°C 9 / 24	°C 10 / 25

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 5 / 16	°C 5 / 17	°C 7 / 18

Anzeige

Palü
HOTEL PONTRESINA

Crap da Fö
GRILL & LOUNGE

Crap da Fö
Grill - Lounge - Terrasse

Dienstag bis Sonntag 12:00 - 22:00 Uhr

Grilladen vom Holzkohlegrill ab 18:00 Uhr
Regionale Spezialitäten
Leichte italienische Sommerküche

Reservation
+41 (0)81 838 95 95
info@palue.ch
www.palue.ch